

DEUTSCH

BAND II: ÜBUNGS- UND LÖSUNGSBUCH



ÜBUNGS-AUFGABEN - ÜBUNGS-DIKTATE LÖSUNGEN ZU DEN ÜBUNGS-AUFGABEN

(Band II ergänzt den Band I — Lehrbuch Deutsch)

**HERAUSGEBER: DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT — HAUPTVORSTAND
FRANKFURT (MAIN)**

Handbuch für den einfachen Postdienst

5 preiswerte Lehr- und Lernwerke für Postjungboten, Postschaffneranwärter und Postfacharbeiter

Band 1 a — Praktischer Postdienst

Briefkastenleerung; Aufstellen und Stempeln der Sendungen; Verpacken der Sendungen und Fertigen von Beuteln; Bahnhofsdienst; Übergabe der Sendungen; Inhaltsfeststellung; Arbeiten in der Briefpostverteilstelle und an der Schließfachanlage; Packammerdienst und Paketausgabeschalter.

Fingerzeige für das Anfertigen schriftlicher Prüfungsarbeiten; Musterausarbeitungen; Mustergliederungen; wichtige Prüfungsthemen.

Band 1 b — Praktischer Postdienst

Die Zustellung der Postsendungen im allgemeinen; Tätigkeit vor Beginn der Zustellung; die Vorschriften über die Aushändigung von Postsendungen; die Zu- und Rückschrift; Besonderheiten für den Brief- und Geldzusteller.

Band 1 c — Praktischer Postdienst

Zustelldienst: Sonderaufgaben des Zustellers (Einziehen von Zeitungsgeldern und Rundfunkgebühren; der Postsparkassendienst).

Sonderzustellungen (Briefe mit Zustellungsurkunde; Postaufträge; die Paketzustellung; die Eil- und Telegrammzustellung); Dienst am Paketannahmeschalter (einschließlich Selbst-Bucherverfahren); Annahme von Einschreibsendungen.

Band 2 — Versandvorschriften — Allgemeine Erdkunde Anleitung für die Formblattsammlung

Versandvorschriften einschließlich Gebührenerkunde; Wesentliches aus der allgemeinen Erdkunde mit zehn in der Mehrzahl zweifarbigen Karten und erläuterndem Text; die dienstliche Ausbildung der Postfacharbeiter und der Postjungboten; ausführliche Erklärungen zum Anlegen der Formblattsammlung im allgemeinen und zu den einzelnen Formblättern.

Band 3 — Allgemeines Prüfungswissen und sonstiges Wissenswertes Fragen und Antworten

Allgemeines Prüfungswissen, und zwar: Prüfung für den einfachen Postdienst — Vom Wesen und Wirken der DBP — Gliederung der DBP — Die Bundesrepublik Deutschland — Ich werde Beamter — Folgen von Dienstpflichtverletzungen — Wichtiges aus dem Postgesetz — Aus der deutschen Postgeschichte.

Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der Bände 1 a, 1 b, 1 c, 2 und 3 in rund 500 Fragen und Antworten.

Preis je Band 4,— DM

Rechenlehre — Rechnen — Raumlehre — Algebra
Übungs- und Prüfungsaufgaben — Lösungsheft
Umfang 160 Seiten

Preis 3,20 DM

— Weitere Lehr- und Lernwerke siehe 3. und 4. Umschlagseite —

DEUTSCH

BAND II: ÜBUNGS- UND LÖSUNGSBUCH



ÜBUNGS-AUFGABEN - ÜBUNGS-DIKTATE LÖSUNGEN ZU DEN ÜBUNGS-AUFGABEN

(Band II ergänzt den Band I — Lehrbuch Deutsch)

8., ERWEITERTE UND VERBESSERTE AUFLAGE

VERLAG: DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT-VERLAG GMBH

FRANKFURT (MAIN) - SAVIGNYSTRASSE 29

EINFÜHRUNG

In Band I: Lehrbuch für den Deutschunterricht, ist oft auf Übungsaufgaben und Übungsdiktate hingewiesen, die gewissenhaft und sorgfältig durchgearbeitet werden müssen, wenn der Deutschunterricht erfolgreich sein soll.

In Band II: Übungs- und Lösungsbuch für den Deutschunterricht, sind diese Übungsaufgaben und Übungsdiktate zusammengefaßt:

Übungsaufgaben	Seite
I. aus der Rechtschreibung	6
II. aus der Wortlehre	13
III. aus der Satzlehre	19

Übungsdiktate

1. Die deutschen Alpen	24
2. Die Nordsee	25
3. Die Lüneburger Heide	25
4. Die Oberrheinische Tiefebene	26
5. Das Rheinland	26
6. Im Industriegebiet	27
7. Die Entwicklung des Postwesens	27
8. Das Telefon – Sprachrohr unserer Welt	28
9. Ein Postscheckkonto erspart Arbeit, Zeit und Geld	28
10. Vorteile des Postsparbuches	29
11. Der Hausbriefkasten gehört zu jeder Wohnung	29
12. Die Luftpost – schnell, sicher und zuverlässig	30

Lösungen

1. der Übungsaufgaben	31
2. der Übungsdiktate	53

Druck: Juni 1963

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

Die den Übungsaufgaben und Übungsdiktaten angefügten **Lösungen** geben jedem, der seine Leistungen im Selbstunterricht steigern und überprüfen will, die Möglichkeit, bei seinen Übungen selbst festzustellen, welche Gebiete der Rechtschreibung er einwandfrei beherrscht bzw. welche Abschnitte er noch fleißig durcharbeiten muß, um die erforderliche Sicherheit in der richtigen Schreibweise zu erreichen.

Anfertigung der Übungsarbeiten

Die in den Abschnitten der Rechtschreibung und der Sprachlehre gegebenen Regeln und Merksätze müssen zunächst verstandesmäßig richtig erfaßt und eingeprägt werden. Die notwendige Sicherheit in der Rechtschreibung erzielt man durch die praktische Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse, also durch **planmäßiges, gründliches Üben und regelmäßiges Wiederholen** der zu diesem Zweck in das Übungsbuch eingefügten Übungsaufgaben.

Das richtige Lösen der Übungsaufgaben sei an einigen Beispielen erklärt:

In der **Rechtschreibung** sind im Abschnitt III. „**Die Silbentrennung**“ die Regeln über die Silbentrennung übersichtlich aufgeführt und mit zahlreichen Beispielen anschaulich erläutert. In der **Übungsaufgabe 1** müssen diese Regeln nun praktisch angewandt und die Wörter richtig getrennt werden; also: Fin-ger, Wet-ter, hin-aus, schwit-zen, För-ster usw. Hier – wie auch bei allen übrigen Übungsaufgaben – empfiehlt es sich, die Arbeiten **schriftlich** zu fertigen.

Im Abschnitt IV. „**Die Kürzung**“ wird durch Regeln und Merksätze erklärt, wann Mitlaute zu verdoppeln sind und wann nicht. In der **Übungsaufgabe 4** sind diese Regeln praktisch anzuwenden, d.h., es ist zunächst festzustellen, wie der fehlende, durch einen Strich bezeichnete Buchstabe (Ho-nderstrauch) heißt, was – aus dem Wortganzen heraus – nicht schwierig sein dürfte. Sodann ist nach der entsprechenden Regel zu entscheiden, ob dieser Buchstabe bei den einzelnen Wörtern nur einmal zu setzen ist oder doppelt gesetzt werden muß; also: Holunderstrauch mit **einem** *l*, Arrestlokal mit **zwei** *r*, Schrotthändler mit **zwei** *z*, Kleiderspind mit **einem** *n* usw.

Im Abschnitt V. ist erklärt, daß die **Dehnung** der Selbstlaute entweder durch Verdoppelung (bei *i* durch *ie*) oder durch das *Dehnungs-h* oder gar nicht bezeichnet wird. In der **Übungsaufgabe** sind dann diese Regeln wieder anzuwenden.

Im Abschnitt VII. „**Gleich- und ähnlich klingende Mitlaute**“ wird in Absatz 9. festgestellt, daß es in der deutschen Rechtschreibung Wörter gibt, die mit *d*, *t*, *dt*, *th* geschrieben werden. Bei der **Übungsaufgabe 16** muß man dann wissen, daß Behältnis mit *t*, Waldbrand zweimal mit *d* und Kathedrale mit *th* geschrieben werden. Dabei muß nach Möglichkeit – das geht nicht immer – die Begründung der Schreibweise gesucht werden: Behältnis wird mit *t* geschrieben; denn es kommt von halten – Waldbrand wird zweimal mit *d* geschrieben; denn es ist ein aus Wald und Brand zusammengesetztes Hauptwort (Verlängerung „Wälder“ und „Brände“) – Kathedrale wird mit *th* geschrieben; denn es ist ein Fremdwort usw.

Im Abschnitt VIII. „**Die Großschreibung**“ ist erläutert, welche Wörter mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben sind. In der **Übungsaufgabe 20** muß die Wortart der schwierigen Wörter bestimmt werden. Sind es Dingwörter oder dingwörtlich gebrauchte Wörter, dann muß der fehlende Buchstabe groß geschrieben werden, in allen anderen Fällen klein. Die Schreibweise darf nicht erraten, sie muß immer durch die Wortbestimmung begründet werden.

In der **Satzlehre** ist im Abschnitt V. 2. „**Das Satzgefüge**“ dargestellt, daß Haupt- und Nebensätze durch Kommas getrennt werden und daß der Zwischensatz in Kommas eingeschlossen wird. In der **Übungsaufgabe 52** sind in den Satzbeispielen die fehlenden Satzzeichen einzufügen. In leichteren Fällen kann man sich nach der Betonung richten; in schwierigen Fällen muß man jedoch die Satzzeichen nach feststehenden Regeln setzen. In den Sätzen der Übungsaufgabe sind also zunächst

die Haupt- und die Nebensätze zu bestimmen – bei den Nebensätzen auch die Arten und die Satzstellung –; dann werden die Satzzeichen, der Regel entsprechend, an der richtigen Stelle eingefügt. Stellt man in der Lösung fest, daß die Zeichen dort anders gesetzt sind, so darf man sich nicht damit begnügen, die Zeichensetzung zu berichtigen, sondern man muß sich Klarheit darüber verschaffen, warum die Satzzeichen so gesetzt sind. Nur so kann man mit dem schwierigen, aber wichtigen Kapitel der Zeichensetzung fertig werden.

Außer den **Übungsaufgaben** enthält das Übungsbuch **6 Übungsdiktate**, in denen die **Schwierigkeiten der betreffenden Hauptabschnitte** besonders herausgestellt sind. Wie bei den Übungsaufgaben, so müssen auch hier bei den Wörtern, in denen fehlende Buchstaben durch einen Strich (–) ersetzt wurden, zuerst die fehlenden Buchstaben gesucht und dann, den Regeln entsprechend, eingesetzt werden.

Am Schluß des Abschnittes „Rechtschreibung“ sind weitere **6 Übungsdiktate** eingefügt, die **Schwierigkeiten der gesamten Rechtschreibung** enthalten.

Und nun mit frischem Mut an die Arbeit!

Nur Fleiß und Ausdauer führen zum Ziel!

ÜBUNGSAUFGABEN

I. Rechtschreibung

ÜBUNGSAUFGABE 1

Trenne folgende Wörter!

Finger	Wetter	hinaus
schwitzen	Förster	Kaspar
Krücke	Verwandte	fließen
Baumast	Pfingsten	Vergrößerung
warum	Bäckerei	Nahrung
Mikroskop	schimpfte	photographieren
Mischung	darauf	Atmosphäre
Achsel	Telephon	befestigen
Dutzend	Leckerbissen	Signal
Bekannte	Häcksel	Friedrich
herunter	Disziplin	vollenden
Gespenster	wechseln	Päekchen
Bewässerung	beobachten	Voraussicht
Samstag	Breitach	Publikum
Türangel	Hydrant	Geburtstag

ÜBUNGSAUFGABE 2

Setze die getrennten Wörter wieder zusammen und entscheide dabei, ob zwei oder drei gleiche Mitlaute gesetzt werden müssen!

Schall-loch	Blatt-trieb	Bestell-liste
Ramm-maschine	Schnell-läufer	Rohstoff-freiheit
fett-triefend	Schwimm-meister	Stall-laterne
Stoff-fülle	Fett-topf	Kinn-narbe
Still-leben	Wett-turnen	Roll-laden
Auspuff-flamme	Woll-lappen	Lazarett-trümmer
Stamm-mutter	Klapp-pult	Werkstatt-tür
Fall-leine	Geschirr-riemen	Kenn-nummer

ÜBUNGSAUFGABE 3

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein (k oder ck, z oder tz)!

Ane—dote	zule—t	stür—t
Ele—trizität	Har—c	Ko—s
Taba—	Schmu—asten	Ta—t
pu—t	Lo—omotive	Matra—e
la—ieren	Bara—e	schwi—t
schmer—lich	Li—ör	Spe—takel
Ra—ia	Klini—	A—ordeon
Her—	Scho—olade	Di—tatur
Pun—t	Kreu—eichen	pflü—st
Ski—e	schwä—en	Arti—el
schni—t	Rü—ehr	Im—er
Sti—asten	Sa—eichen	Inspe—tor
Schu—oll	Konstru—tion	Reiseprospe—t

ÜBUNGSAUFGABE 4

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Ho—understrauch	A—estlokal	Kleiderspi—d
Sa—tkleid	Sehro—kugel	Küchendü—ste
A—bumblatt	A—itionsfehler	Da—wildgehege
Hä—selkiste	Wa—nußbaum	Ro—enföld
Photoa—arat	Lo—beerblatt	Ma—schallstab
E—ipsenform	Pa—etannahme	Ka—eradschaft
Ko—idortür	Wa—fischfänger	Ra—iergu—i
Krista—glas	Gipsverba—d	Aufsatzko—ektur
So—dbuch	Ziga—ettenspitze	Musterle—tion
Hasenscha—te	Sta—iolkapsel	Ko—espondenz
Porze—antasse	Ziga—enkiste	Ku—n—suhf
Bro—beerblatt	Lazare—isch	Ba—astabwurf
Ka—ikaturzeichner	Sehro—händler	Stu—ateur

ÜBUNGSAUFGABE 5

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

B—rschaft	—nentafel	—sgeier
Goldw—rung	Sp—nferkel	S—tgut
Mühs—l	W—lfisch	Postnachn—me
w—gemutig	Speises—le	Laufkr—n
Kr—ennest	w—gerecht	Räucher—le
Wohlf—rtsamt	S—lbau	Schuster—le
St—renkasten	Schwalbenp—rchen	Bundesst—t
Bej—ung	Vorn—me	Auss—t
L—rgang	R—densart	Sp—rwurf
W—mut	verm—rt	Kl—feld
W—rmacht	s—lig	Kaufmannsl—re
Spr—wald	luftl—r	Fußsch—mel
T—rfaß	entb—ren	ents—lt
besch—rt	M—reng	Stuhl—ne
verh—ren	Kam—l	s—fisch
Schiffsr—de	ausd—nen	Erdb—rb—t
Sch—renschmitt	Besch—rung	S—schärfe
R—rpost	S—lei	M—sflechte
Gew—nheit	Z—nengrenze	Fußs—le
M—rlandschaft	gr—len	F—renwald
B—tshaus	L—sung	Eichenb—le
verw—nen	Sch—nung	Mot—rb—tehen
M—renkopf	Fr—nvogt	Teufelsm—r

ÜBUNGSAUFGABE 6

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

B—nenschwarm	N—ldelta	Pap—rkorb
w—dersetzen	Kolon—	M—nensp—l
repar—ren	Augenl—d	Gard—nenstange
W—derwille	Aufsatzst—l	Schulf—bel
Fl—derstrauß	ras—ren	w—dersprechen
Burgru—ne	w—derbringen	Hermel—nmantel
buchstab—ren	B—berpelz	W—derkäufer
w—derwärtig	Wanderl—d	F—berkurve

Garant—schein
T—gerfell
Energ—quelle
Sprengm—ne
W—derkehr

dikt—ren
V—herde
Klav—rstunde
Sch—nenstrang
Z—ungsliste

W—derkunft
St—fellnecht
w—derrufen
B—belspruch
Magaz—nverwalter

ÜBUNGSAUFGABE 7

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Denkm—l
Bes—lanstalt
Kastanienall—
Gewerbel—rer
Gewichtszun—mo
H—nengräber
W—derhall
—lfang
Schiffsr—ling
Nachn—megebühr
Kr—nführer
Schwalbenp—rchen
—rsprung
Neuen—r
Briefw—ge
B—rz—lung
—nentafel

Briefkastenl—rung
—rahne
Toreinf—rt
S—tgetreide
L—rbuch
M—nblume
—rgau
Baust—l
Bundesw—r
Baumbl—te
Tabakpr—se
W—rmutwein
Korn—re
F—bermesser
K—rfürst
Tannensch—nung
Handw—gen

M—nensucher
Schuster—le
M—renkopf
Vulkanf—ber
S—lbad
S—gang
Hörs—le
R—mesblatt
Dezimalw—ge
Teufelsm—r
R—mflasche
Ruderb—t
M—reswogen
Paketann—me
Sandd—ne
Pflugsch—r
Sp—rhund

ÜBUNGSAUFGABE 8

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Pf—rdest—lle
absp—nstig
L—rchenholz
B—renk—fig
beh—nde
Schm—lztiegel
Hutkr—mpe
schwerf—llig
G—rtenpeitsche
Gep—cktr—ger
Sch—rensehnitt

Haarstr—hne
N—lkenst—ngel
St—mpelkissen
Tr—ppengel—nder
Fischgr—te
ausm—rzen
F—cherpalme
Pfefferdose
Pf—rdeschw—mmme
Glassch—rben
H—ckselkiste

G—rberei
Abendd—mmerung
br—nzlig
dickf—llig
Wildbr—t
H—ringstonne
Traubenk—lter
schl—ndern
Sch—rflin
Landesgr—nze
Bes—nftigung

ÜBUNGSAUFGABE 9

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Abendgel—te
Uhrgeh—se
Z—gnisheft
K—zehen
Tierh—te
kr—seln
Geb—deteil
K—chhusten
Traumd—ter
Wollkn—el
Schwefels—re

Verl—mdung
Jagdb—te
Kronl—chter
str—ben
F—lnis
Stoßs—fzer
verg—den
D—mling
Gl—bjiger
Kr—zweg
Sch—ertuch

Wiederk—er
schn—zen
Kaufl—te
Gr—eltat
L—mund
H—ptling
R—cherkammer
F—erwehr
Marmors—le
Vers—mnisliste
absch—lich

T—schung
Wasserschl—che
Str—selkuchen

Schl—derhonig
Hilfskr—zer
L—tewerk

Pl—elstange
R—berhöhle
M—chelmort

ÜBUNGSAUFGABE 10

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

K—serr—ch
H—derörslein
G—gens—te
L—chenhaus
M—lenst—n
Hirschgew—h
L—enspiele
W—zenfeld
Kehrs—te
S—denkl—d
M—schbottich

W—denzw—g
M—nviereck
Froschl—ch
M—engrün
Brotl—b
H—fisch
S—fenschaum
Bauernm—d
W—dmann
Ehrenbez—gung
L—bsp—se

W—senkind
Getr—desp—cher
—chamt
—chenh—n
L—mtopf
M—skolben
Feldr—n
M—n—d
K—mauer
Kr—dekr—s
Rh—nufer

ÜBUNGSAUFGABE 11

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Schl—sselbund
Kr—stallglas
D—ngemittel
S—lvesterfeier
S—nnspr—che
Tr—ffelpastete
Nat—onalh—mne
Sp—lw—se
R—sternholz

G—pfelestr
L—mphdr—sen
Zahnf—stel
B—lmenst—ck
H—pothekenz—nsen
Hohlz—l—nder
P—rschgang
M—rtenstrauß
Spr—chwort

S—lberd—stel
F—rstziegel
P—ram—de
T—phusep—dem—
M—stelzweig
H—mbeers—rup
Realg—mnas—um
Rh—thm—ker
D—nam—t

ÜBUNGSAUFGABE 12

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

A—teikirche
Schu—karre
Gro—heit
Schna—sflasche
Sel—stwählferndienst
Al—drücken
Klem—nerer
o—dachlos
Mohnka—sel
Reze—t
pum—st
Wild—rot

Kre—sgang
Gi—smodell
Gummistö—sel
erwerbslos
Dompro—st
Re—huhn
Königsberger Klo—s
schrei—st
Pu—likum
Le—kuchen
Aufschu—
—ackkammer

Ra—sfeld
Rauhe Al—
O—stschale
A—laß
Er—senbeet
sel—ständig
Al—horn
Hau—tsache
Ker—tiere
Manuskri—t
Re—u—lik
Du—likat

ÜBUNGSAUFGABE 13

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Blei—lanz
—letscherspalte
Tagewer—
Brunnen—resse

Prun—gemach
Buchfin—
lin—shändig
—reide—reis

Todesan—st
Be—leidung
Hanfstran—
An—stschrei

Ofenban—
Dran—sal
Lauf—ran
Zuchthen—st
Acker—rume
—reissäge

Fels—lippe
—lafterholz
Heiltran—
Landes—renze
Be—leitung
Mer—buch

—ries—ram
Wer—näuel
Bahn—leis
rücklin—s
—luckhenne
Fan—ball

ÜBUNGSAUFGABE 14

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben!

Flu—zeug
glänbi—
Wasserbotti—
Ententei—
flu—würdig
ar—los
Fra—tdampfer
Tra—tenfest
Sumpfdieki—t
Tintenlö—er
Bu—messer
Schiffsbu—

Wolfsschlu—t
Zwer—huhn
Ja—dhütte
Motorja—t
Hühnerhabi—t
Meerretti—
Predi—tstuhl
Kuchentei—
Kir—weih
Zwer—fell
Dorfkru—
Kir—kern

Bu—seite
kindli—
erledi—t
Krani—zug
Zeisi—nest
Pflu—schar
abergläubi—
kindi—
Sie—tum
allmähli—
Schla—lö—er
Ti—tu—

ÜBUNGSAUFGABE 15

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Behäl—nis
Lan—sknecht
En—gel—
Ra—nabe
Bewan—nis
Gestän—nis
Sta—eater
to—sicher
En—kampf
Eigenbrö—ler
Gewan—heit
Hühnerjag—
unen—gel—lich
Großstä—e

Wal—bran—
Staa—sanwal—
Gas—stä—e
Sta—ra—
Segeljach—
Trö—ler
Fahrra—
Rückgra—
Walsta—
Sta—halter
To—feind
Gesam—schaft
So—brennen
Kabine—ssitzung

Ka—edrale
Scheinto—
Bere—samkeit
En—eignung
to—fahren
Ma—ema—ik
Brann—wein
Diph—erie
Biblio—ek
Fun—stä—e
Wärmegra—
scheinto—
Hypo—ek
An—arktis

ÜBUNGSAUFGABE 16

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

E—euranke
Biogra—ie
Schreib—eder
Im—schein
Trium—bogen
Mikro—on
As—altstraße
Trum—karte
—ortbildung
—ier—üßler
Burg—erlies

—lugschar
Sum—lanze
Saum—ad
Gol—platz
—orbildung
Schwe—elgrube
Pul—erdam—
—order—uß
Ad—entskranz
Har—ensolo
—olterkammer

—re—eltat
Oli—enöl
—ilzhut
—ersmaß
Re—olution
—ogel—lug
—undbüro
Motor—lug
Blumen—ase
—ieleck
—isitenkarte

Wagena—e
Bohnerwa—
Bo—kampf
Hofkni—
Fi—ierbad
Gewä—haus
E—istenskampf
Wei—eldelta

Wo—elstube
Streita—t
E—portfirma
Wasserni—e
Hä—elkiste
Ke—dose
Lin—kurve
Frühlin—lied

Tintenkle—
Ko—keller
Fla—bündel
Bü—enmilch
Te—tbuch
Da—bau
E—preßgut
Glü—klee

ÜBUNGSAUFGABE 17

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

Burgverlie—
Mi—handlung
Schwalbenschwan—
Weinfa—
Grie—mehl
Streu—elkuchen
Blumenstrau—
Bewe—aufnahme
Ke—elschmied
Mi—thaufen
Pul—schlag
Wei—heitszahn
Prei—elbeeren
Grie—gram
Pau—papier

Wa—erstra—e
Ehrenprei—
Martin—gan—
Pel—mantel
Erbma—e
Wü—tensand
Gei—hal—
Endergebnis—
Krei—stadt
Kohlengru—
Sal—fa—
Zahlungsfri—t
Geldka—ette
Schie—pulver
Kongre—halle

La—twagen
Ma—enartikel
Schwei—hund
Hinderni—rennen
Gottesgei—el
Ga—me—er
Schlangenbi—
Fil—pantoffel
Genu—mittel
Mi—gunst
Gie—kanne
Imbi—stube
Nachla—gericht
Wal—werk
in Sau—und Brau—

ÜBUNGSAUFGABE 18

Ergänze das oder daß:

1. — Wandern ist des Müllers Lust.
2. Zum Werke, — wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort.
3. — Brot, — man selbst verdient, schmeckt am besten.
4. Was Gott tut, — ist wohlgetan.
5. Ehre Vater und Mutter, auf — es dir wohlgerhe!
6. — Glück, — uns lächelt, ist trügerisch.
7. — sich die Wogen senken und heben, — eben ist des Meeres Leben.
8. Was dich nicht brennt, — blase nicht.
9. Wer da steht, der sehe zu, — er nicht falle.
10. — Kind, — sich verbrannt hat, scheut — Feuer.
11. — du die Rose hast, — merkst du am Dorn.
12. — muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel — Wandern ein.
13. Glück und Glas, wie leicht bricht —.
14. — Wort, — im Zorn gesprochen wird, bliebe besser ungesprochen.
15. Lebe stets so, — du nichts zu bereuen hast.
16. Was du heute kannst besorgen, — verschiebe nicht auf morgen.
17. Es ist besser, — ein Kind jetzt weint, als — die Eltern später weinen.
18. Der Schüler freut sich, — er die Prüfung bestanden hat.
19. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, — halte fest mit deinem ganzen Herzen.
20. — eben ist der Fluch der bösen Tat, — sie fortzeugend immer Böses muß gebären.
21. — Lied, — aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.
22. — ist's ja, was den Menschen zieret, und dazu ward ihm der Verstand, — er im inneren Herzen spüret, was er erschafft mit seiner Hand.
23. — war verhängnisvoll, — er — Wort, — er gegeben hatte, nicht halten konnte.
24. — freut uns, — — Land, — so gepriesen wird, unser Vaterland ist.

schreiben	waschen	erwerben	befehlen
fahren	verbergen	werden	lieben
vergessen	empfehlen	sehen	fressen
überholen	werfen	verderben	lösen

ÜBUNGSAUFGABE 26

Wandle ab! (Setze in die sechs Zeiten!)

Der Bote leert den Kasten.
Das Fernamt trennt uns.

Der Kasten wird geleert.
Wir werden getrennt.

ÜBUNGSAUFGABE 27

Wandle ab! (Setze Gegenwart, Vergangenheit und Mittelw. d. Vergangenheit!)

biegen	reden	singen
brechen	fegen	graben
sorgen	liegen	werfen
lesen	lachen	fallen
laufen	reiten	fahren

ÜBUNGSAUFGABE 28

Wandle die eingeklammerten Tätigkeitswörter ab!

- Der Nordwest (schwellen) die Segel des Schiffes.
- Der Gärtner (pflegen) die Blumen.
- Am Berghang (schmelzen) der Schnee.
- Der Schmied (biegen) das Eisen.
- Gott (erschaffen) Himmel und Erde.
- Der Metzger (schleifen) das Messer.
- Der Wind (bewegen) das Ährenfeld.
- Die Köchin (quellen) die Erbsen.
- Der Wucherer (saugen) die Schuldner aus.
- Er (erschrecken) über die Nachricht.
- Das Wasser rauscht, das Wasser (schwellen).
- Der Weber (weben) das Leinen.
- Der Feind (schleifen) die Festung.
- Ich (werfen) den Ball ins Netz.
- Das Wasser (quellen) aus dem Berge.
- Die Sonne (schmelzen) am Berghang den Schnee.
- Der Säugling (saugen) an der Flasche.
- Du (erschrecken) mich mit deinem Angstschrei.
- Wir (wiegen) uns auf der Waage.
- Der Bauer (schaffen) auf dem Felde.

ÜBUNGSAUFGABE 29

Ergänze die eingeklammerten Nennformen mit zu!

- Wir werden dem Fußballspiel (sehen).
- Es war nötig, den Arzt (rufen).
- Im Zirkus sind dressierte Raubtiere (sehen).
- Er vergaß, den Brief (zukleben).
- Du sollst den Schrank (schließen).
- Man mußte ihm neues Blut (führen).
- Du glaubst (schieben), doch du wirst geschoben.
- Der Schüler versäumte, die Aufgabe (wiederholen).
- Er vergaß, das Tor (schließen).

- Sie versäumte, den Riß (zu nähen).
- Ich wollte ihm etwas (rufen).
- Handle nicht, ohne vorher (überlegen)!
- Sie wollten ihm die Schuld (schieben).
- Er forderte ihn auf, sich (setzen).
- Der Eilbote hat den Brief (zustellen).
- Der Hund hat die Aufgabe, den Blinden (führen).
- Du wolltest auf ihn (gehen).
- Ihr müßt die Tür (machen).
- Wir hatten noch eine Stunde (gehen).
- Es war schwierig, den Brief (übersetzen).

ÜBUNGSAUFGABE 30

Ergänze wie oder als!

- Still — die Nacht, tief — das Meer.
- Licht ist schneller — Schall.
- Der Sommer ist ihm lieber — der Winter.
- Er verdient so viel — sein Bruder.
- Blei ist leichter — Gold, Stahl ist härter — Eisen.
- Er ist gesund — ein Fisch im Wasser.
- Heute ist das Wetter so gut — gestern.
- Morgen wird das Wetter noch besser sein — heute.
- Die Zugspitze ist höher — der Dachstein.
- Trink nicht mehr — deiner Gesundheit zuträglich ist.
- Die Eifel ist so hoch — der Westerwald.
- Arbeite so fleißig — du kannst.
- Das Hemd ist ihm näher — der Rock.
- Er hat den Vater so lieb — die Mutter.
- Sie verdient weniger — die Schwester.

ÜBUNGSAUFGABE 31

Ergänze die Wörter, bilde die Höchststufe und begründe die Schreibweise!

Die verbreit — Nachricht	die entleg — Gegend
der veracht — Mensch	der erfahr — Fachmann
der wohlschmeck — Kaffee	der erbitter — Gegner
das dichtbevölk — Land	die bedeut — Tageszeitung
der ausgezeichnet — Wein	die entzück — Landschaft
der verweg — Bursche	die drück — Not
die glänz — Beurteilung	die bescheid — Ansprüche

ÜBUNGSAUFGABE 32

Setze für die Striche die fehlenden Buchstaben ein!

- Die Himmel rühmen des — wigen Ehre.
- Es sind die — lten Straßen noch.
- Das ist der Fluch der — ösen Tat.
- Der — tarke ist am mächtigsten allein.
- Im Westen nichts — eues.
- Er hörte die — euesten Nachrichten.
- Die — üte der Ware ist lobenswert.
- Über den Sternen wohnt ein — uter Gott.
- Er tat etwas sehr — ummes.
- Das — lte stürzt, es ändert sich die Zeit.
- Mit — tarker Hand lenkt er das Steuer.
- Wir wünschen ihm alles — ute!

ÜBUNGSAUFGABE 33

Ergänze paar oder Paar!

ein — Schuhe	ein — Kirschen	ein — Tage
ein — Strümpfe	ein — Mark	ein — Stiefel
ein — Nüsse	ein — Jungen	ein — Worte
ein — Pantoffeln	ein — Äpfel	ein — Handschuhe

auf dem Dache **sitzt** ein — Tauben auf dem Dache **sitzen** ein — Tauben

Setze die fehlenden Buchstaben ein!

der —rste Schüler	die Zahl —rei	ein —jertel
der —ierte Teil	der —rste der Klasse	der —ritte Mann
—ausend Mark	eine—wei im Aufsatz	ein —underter
	das —rste Reich der Deutschen	

ÜBUNGSAUFGABE 34

Ergänze ganze oder alle!

- Die — Klasse erreichte das Ziel.
- Schüler wurden versetzt.
- Einwohner mußten flüchten.
- Der Krieg verwüstete das — Land.
- Die — Besatzung ertrank.
- Zimmer waren belegt.
- Das — Kleid ist beschmutzt.
- Ich habe — Bücher gelesen.
- Der — Weinstock hängt voller Trauben.
- Bewohner kamen um.
- Die — Belegschaft nahm daran teil.
- Schiffe gingen unter.
- Weinstöcke hängen voller Trauben.
- Wagen wurden neu gestrichen.
- Urkunden waren verlorengegangen.

ÜBUNGSAUFGABE 35

Stelle bei folgenden Wörtern die richtige Frage: und setze den richtigen Fall:

danken	erwarten	belehren
ehren	helfen	winken
verteidigen	sehen	sagen
erlauben	finden	belohnen
lauschen	fragen	strafen

Stelle auch bei diesen Wörtern die richtige Frage: und setze den richtigen Fall:

rufen	schreiben	winken
folgen	vergeben	suchen
versprechen	beleidigen	entgegenen
stoßen	lieben	erwidern
bitten	befehlen	schaden

wem ? oder wen ?
dir oder dich

verbieten
grüßen
nützen
dienen
verzeihen

wem ? oder wen ?
Ihnen oder Sie

bewachen
verlachen
vergessen
begegnen
überraschen

ÜBUNGSAUFGABE 36

Setze das Geschlechtswort bzw. die Endung ein!

mit: — schweren Hammer	— bunten Kreide	— scharfen Beil
ganz— Kraft	froh— Mut	ruhig— Gewissen

nach: — stillen Tal	— warmen Süden	— langen Arbeit
eigen— Besitz	fröhlich— Mahl	ungestört— Ruhe
zu: — alten Vater	— lieben Mutter	— braven Kinde
neu— Leben	groß— Freude	hart— Kampf
von: — alten Kuh	— jungen Rind	— fetten Hammel
groß— Freude,	tief— Leid,	bitter— Schmerz
aus: — neuen Kirche	— nahen Walde	— schönen Haus
echt— Golde	warm— Wolle	neu— Stoff
bei: — bitteren Kälte	— nassen Wetter,	— heftigen Sturm
froh— Spiel	tief— Schnee	groß— Hitze

ÜBUNGSAUFGABE 37

Setze das Geschlechtswort bzw. die Endung ein!

durch: — bunte Wiese	— klare Bächlein	— grünen Wald
reich— Wissen	groß— Faulheit	eisern— Fleiß
für: — brave Kind	— fleißigen Schüler	— liebe Schwester
voll— Erfolg	emsig— Streben	flink— Arbeit
ohne: — frischen Wind	— warme Sonne	— schöne Wetter
täglich— Brot	gesund— Schlaf	kräftig— Nahrung
um: — blühende Leben	— junge Braut	— treuen Freund
verloren— Gewinn	vergangen— Glück	lohnend— Arbeit
gegen: — reißenden Strom	— vierte Gebot	— geschlossene Tür
wider: stärker— Willen	besser— Wissen	tiefer— Einsicht

ÜBUNGSAUFGABE 38

Setze das Geschlechtswort und die Endung ein!

Ich stehe an	— warm— Ofen	— recht— Seite	— offen— Fenster
Ich stelle mich an	— warm— Ofen	— recht— Seite	— offen— Fenster
Du reitest auf	— scheu— Pferd	— zahm— Stute	— stolz— Rappen
Du steigst auf	— scheu— Pferd	— zahm— Stute	— stolz— Rappen
Er liegt hinter	— dicht— Hecke	— grün— Strauch	— alt— Gemäuer
Er legt sich hinter	— dicht— Hecke	— grün— Strauch	— alt— Gemäuer
Sie steht neben	— groß— Mann	— klein— Kind	— jung— Frau
Sie stellt sich neben	— groß— Mann	— klein— Kind	— jung— Frau
Es betet in	— hoh— Dom	— neu— Kirche	— still— Haus
Es geht in	— hoh— Dom	— neu— Kirche	— still— Haus
Wir schweben über	— weit— Land	— blau— See	— bunt— Flur
Wir fliegen über	— weit— Land	— blau— See	— bunt— Flur
Ihr liegt unter	— warm— Zelt	— weich— Decke	— schattig— Baum
Ihr kriecht unter	— warm— Zelt	— weich— Decke	— schattig— Baum
Sie sitzen vor	— rund— Tisch	— schön— Bild	— offen— Tür
Sie setzen sich vor	— rund— Tisch	— schön— Bild	— offen— Tür
Ich stehe zwischen	— Bruder und	— Schwester,	— Frau und — Kind
Ich stelle mich zwischen	— Bruder und	— Schwester,	— Frau und — Kind

ÜBUNGSAUFGABE 39

Setze das Geschlechtswort ein!

- Er schreibt **an** — Mutter.
- Er bringt die Kunde **unter** — Volk.
- Die Kleider hängen **in** — Schrank.
- Er führt mich **hinter** — Licht.
- Er verzichtet **auf** — Freude.
- Er fürchtet sich **vor** — Unglück.
- Er ärgert sich **über** — Diebstahl.
- Er erinnert sich **an** — Ferien.

- | | |
|--|---|
| 9. Er wartet auf — Auto. | 10. Er mischt sich unter — Volksmenge. |
| 11. Er schläft ein über — Buch. | 12. Er hofft auf — Wiedersehen. |
| 13. Er übt sich in — Kurzschrift. | 14. Er gewöhnt sich an — Rauschgift. |
| 15. Er lacht über — Einfall. | 16. Er verläßt sich auf — Arzt. |
| 17. Er freut sich über — Wiedersehen. | 18. Er flieht vor — Feind. |

ÜBUNGSAUFGABE 40

Setze das Geschlechtswort und die Endung ein!

- Die Stadt Aachen liegt **unweit** — belgisch- Grenze.
- Der Richter verurteilte den Verbrecher **kraft** sein- Amt-.
- Während** — Gewitter- suchte der Jäger Schutz in der Hütte.
- Laut** ein- Verfügungs- wurde der Beamte versetzt.
- Der Hund fand **vermöge** sein- scharf- Spürsinn- den Dieb.
- Ungeachtet** — Gefahr rettete er das Kind aus den Fluten.
- Die alte Burg lag **oberhalb** — Stadt.
- Unterhalb** — Wasserfall- wurde ein Kraftwerk errichtet.
- Innerhalb** — Dorf- stand die alte Linde.
- Die Gärten und Felder lagen **außerhalb** — Stadtmauer.
- Diesseits** und **jenseits** — Rhein- grüßen stolze Burgen und Ruinen.
- Wegen** sein- Krankheit konnte er an dem Fest nicht teilnehmen.
- Der Dieb erhielt **statt** — Haft eine Geldstrafe.
- Anstatt** — Dank- erntete er nur Ärger und Verdruß.
- Trotz** — Gewitter- machte er sich auf den Heimweg.
- Längs** — Rhein- und — Mosel liegen viele schmucke Weindörfer.

ÜBUNGSAUFGABE 41

Ergänze auf oder offen:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. Das Tor steht —. | 2. Drehe den Gashahn —! |
| 3. Wer hat den Schrank — gemacht. | 4. Der Brief ist —. |
| 5. Schlage das Buch —! | 6. Soll ich die Tür — schließen? |
| 7. Der Vater trägt den Mantel —. | 8. Du sollst — stehen! |
| | 9. Der Bettler macht die Hand —, er hält sie —. |

Ergänze fort oder weg:

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Der Vater schickt das Kind —. | 2. Er setzt seine Arbeit —. |
| 3. Wir stellen die Kiste —. | 4. Schütte das Wasser —! |
| 5. Die Mutter ist — gegangen. | 6. Er zieht ihn mit sich —. |
| 7. Darf ich den Apfel — werfen? | 8. Er fährt in seiner Rede —. |
| 9. Der Zug fährt —. | 10. Der Junge ist — gelaufen. |
| | 11. Er schickte ein Telegramm — und setzte die Reise —. |

Ergänze hin oder her:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Blicke dort —! | 2. Schau zu mir —! |
| 3. Gehe ins Zimmer —ein! | 4. Wirf ihm den Ball —über! |
| 5. Komm —ein in die Stube! | 6. Er klettert den Baum —auf. |
| 7. Bring mir den Korb —über! | 8. Die Jahre eilen da—. |
| 9. Soll ich zu dir —aufkommen oder kommst du zu mir —unter? | |
| 10. Wir stiegen den Berg —auf und schauten ins Tal —unter. | |

Ergänze herum oder umher:

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Er führt ihn an der Nase —. | 2. Das Reh läuft im Walde —. |
| 3. Dreh dich nicht —! | 4. Er irrt planlos —. |
| 5. Sie springen im Kreis —. | 6. Sie ziehen im Lande —. |
| 7. Der Dieb schleicht heimlich um das dunkle Haus —. | |
| 8. Die Katze geht vorsichtig um den heißen Brei —. | |
| 9. Der Nachtwächter geht in der Fabrik —. | |
| 10. Der Nachtwächter geht um die Fabrik —. | |

III. Satzlehre

ÜBUNGSAUFGABE 42

Bestimme in folgenden Sätzen den Satzgegenstand!

- Die Sonne bringt es an den Tag.
- Jeder ist seines Glückes Schmied.
- In der Heimat ist es schön.
- Rot leuchtet der Abendhimmel.
- Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
- Einer trage des anderen Last.
- Am Himmelszelt leuchten die Sterne.
- Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt.
- Niemand ist fehlerlos.
- Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
- Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen.
- Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

ÜBUNGSAUFGABE 43

Bestimme den einfachen Satz (Satzgegenstand und Satzaussage)!

- Der Herbststurm fällt die alte Eiche.
- Der Wein des Winzers war ausgezeichnet.
- Die Postsendung wird am Schalter freigegeben.
- Der Marder ist ein blutgieriges Raubtier.
- Doben stehet die Kapelle.
- Das reife Getreide wird von den Schnittern gemäht.
- Die Hitze des Sommers war fast unerträglich.
- Es blüht ein Blümlein, weiß wie Schnee.
- Die Schwalben rüsten sich zum Flug nach dem warmen Süden.
- Der Mond ist der stille Begleiter der Erde.
- Die Kohlen werden mit der Eisenbahn oder mit dem Schiff befördert.
- Der Wald war grün, und der Himmel war blau, und es blinkte der Tau im Moose.

ÜBUNGSAUFGABE 44

Ergänze mir oder mich:

- | | | |
|----------------|---------------|----------------|
| er kennt — | du hilfst — | er leihet — |
| du meinst — | es genügt — | er glaubt — |
| es wundert — | er ärgert — | sie hört — |
| du gefällst — | es betrübt — | du verzeihst — |
| er dankt — | er besucht — | es schmeckt — |
| sie sucht — | er lobt — | er erwartet — |
| sie schreibt — | er fürchtet — | er warnt — |
| du folgst — | sie begrüßt — | es glückt — |

Ergänze Ihnen oder Sie:

- | | | |
|------------------------|---------------------|---------------------------|
| ich glaube — nicht | wir empfehlen uns — | wir wollen — nicht stören |
| wir fürchten — nicht | — leihe ich nichts | wir überraschen — |
| er bewundert — | er kennt — nicht | ich warne — |
| — entgehen mir nicht | er wird — antworten | er wird — entschuldigen |
| — laufe ich nicht nach | wir begrüßen — | er wird — helfen |
| ich traue — nicht | ich gratuliere — | ich beglückwünsche — |

ÜBUNGSAUFGABE 45**Bestimme Art und Fall der Ergänzung!**

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Der Kranke bedarf des Arztes. | 2. Wir gratulieren dem Sieger. |
| 3. Ich wasche mir die Hände. | 4. Wir gedenken der Toten. |
| 5. Wir sorgen für die Eltern. | 6. Er klagt dem Freund sein Leid. |
| 7. Der Landmann bebaut das Feld. | 8. Er ist des Lebens müde. |
| 9. Das kostet ihn Überwindung. | 10. Der Hund gehorcht dem Herrn. |
| 11. Er belehrt ihn eines Besseren. | 12. Bricht dem Hungrigen dein Brot! |
| 13. Er beschuldigt ihn der Untreue. | 14. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. |
15. Wir freuen uns über die gute Nachricht.
 16. Sie schelten den Jungen einen Lügner.
 17. Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.
 18. Er geht mit dem Vater ins Theater.
 19. Wir gönnen den Kindern die Freude
 20. Der Wanderer fragt nach dem Wege.

ÜBUNGSAUFGABE 46**Bestimme die Art der Umstandsbestimmung!**

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Im Osten geht die Sonne auf. | 2. Die Zeitung erscheint täglich. |
| 3. Neue Besen kehren gut. | 4. Mit Speck fängt man Mäuse. |
| 5. Der Mann arbeitet gewissenhaft. | 6. Der Rhein fließt in die Nordsee. |
| 7. Leere Fässer klingen hohl. | 8. Der Lehrgang dauert zwei Jahre. |
9. Im Sommer erntet der Bauer das Getreide.
 10. Wegen des Regens konnten wir nicht kommen.
 11. Der Schmied glüht im Feuer das Eisen.
 12. Der Klempner gebraucht die Lampe zum Löten.
 13. Rücksichtslos durchraste er die belebte Straße.
 14. Der Kranke muß dreimal täglich die Arznei nehmen.
 15. Im Bergwerk wird die Kohle gefördert.
 16. Die Biene saugt mit dem Rüssel den Honig.
 17. Die Störche fliegen im Herbst nach Afrika.
 18. Der Schreiner sägt das Holz mit der Säge.
 19. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.
 20. Vielleicht fahren wir im Sommer zur Erholung an die Nordsee.

ÜBUNGSAUFGABE 47**Bestimme die Art der Beifügung!**

- Ein blindes Huhn findet auch ein Korn.
- Geteilte Freude ist doppelte Freude.
- Karl der Große schuf das mächtige Frankenreich.
- Wir lieben unser Vaterland.
- Wilder Wein umrankte das alte Gemäuer.
- Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.
- Die Krankheit des Kindes ist ansteckend.
- Der Horcher an der Wand hört seine eig'ne Schand'.
- Das Aufspringen auf die Straßenbahn während der Fahrt ist verboten.
- Mein Heim ist meine Welt.
- Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.
- Ein Gros hat zwölf Dutzend.
- Wir lauschten dem Lied der Nachtigall.
- Auf der Heide blüh'n die roten Rosen.
- Gestrenge Herren regieren nicht lange.
- Der Gipfel des Berges war schneebedeckt.
- Stille Wasser gründen tief.

- Viele Köche verderben den Brei.
- Er liest eine spannende Geschichte.
- Das Sprechen während des Unterrichts stört.

ÜBUNGSAUFGABE 48**Bestimme die gleichartigen Satzteile und setze die fehlenden Satzzeichen!**

- Der Rhein die Ems die Weser und die Elbe fließen in die Nordsee.
- Im Frühling Sommer Herbst und Winter zeigt sich die Natur in wechselnder Schönheit.
- Der Jäger schießt Hasen Füchse Rehe und Hirsche.
- Der Handwerker arbeitet fleißig geschickt und sorgfältig.
- Der Landmann düngt pflügt eggt und walzt den Acker.
- Die Haustiere bedürfen der Fürsorge der Pflege und des Schutzes der Menschen.
- Zum Mähen Binden und Dreschen benutzt der Bauer Maschinen.
- Edle feurige und würzige Weine sind die Freude des Winzers.
- Weizen Roggen Hafer und Gerste sind unsere wichtigsten Getreidearten.
- Der Freund ist treu zuverlässig und hilfsbereit.
- Der Film dient der Belehrung der Unterhaltung und dem Vergnügen.

ÜBUNGSAUFGABE 49**Setze die fehlenden Satzzeichen!**

- Reden ist Silber Schweigen ist Gold.
- Die Eintracht baut das Haus die Zwietracht reißt es nieder.
- Arbeit ist des Bürgers Zierde Segen ist der Mühe Preis.
- Das Leben ist der Güter höchstes nicht der Übel größtes aber ist die Schuld.
- Die Ostsee ist ein Binnenmeer nur durch drei schmale Wasserstraßen steht sie mit dem Atlantischen Ozean in Verbindung.
- Die Erde dreht sich um ihre Achse dadurch entsteht der Wechsel von Tag und Nacht.
- Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns sondern wir müssen uns nach der Wahrheit richten.
- Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell.
- In den Ozean schiff mit tausend Masten der Jüngling still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis.
- Vögel singen Blumen blühen grün ist wieder Wald und Feld.
- Die linden Lüfte sind erwacht sie säuseln und wehen Tag und Nacht sie schaffen an allen Enden.
- Das Alte stürzt es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen.
- Die Leidenschaft flieht die Liebe muß bleiben die Blume verblüht die Frucht muß treiben.
- Da strömet herbei die unendliche Gabe es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe die Räume wachsen es dehnt sich das Haus.
- Der Mond ist aufgegangen die gold'nen Sternlein prangen am Himmel hell und klar der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.
- Der Mensch bedarf des Menschen sehr zu seinem großen Ziele nur in dem Ganzen wirkt er viel Tropfen geben erst das Meer viel Wasser treibt die Mühle.

ÜBUNGSAUFGABE 50**Setze die fehlenden Satzzeichen!**

- Die Luft ist kühl und es dunkelt und ruhig fließt der Rhein.
- Der Wanderer stieg auf die Bergeshöhe und begrüßte froh die aufgehende Sonne.
- Er berichtete wie es ihm in der Fremde ergangen sei und was er alles erlebt habe.

4. Er war lange auf See gewesen und verstand sich gut auf Wind und Wetter.
5. Wir wandern und singen und trinken den Wein und lassen das Klagen den Eulen.
6. Es blühen der letzten Rosen noch viel und sonnig liegt Heide und Tann.
7. Die Lereche hebt die Schwingen und strebt der Sonne zu.
8. Der Regen fiel zur Erde und gierig trank der trockene Boden die langentbehrte Feuchtigkeit.
9. Es dämmerte als er vom Felde heimkehrte und die ersten Lichter warfen ihren Schein.
10. Der Herbstwind rüttelte an den Bäumen und das welke Laub wirbelte zur Erde.
11. Die zerstörte Stadt wurde wieder aufgebaut und erhielt ein völlig neues Gesicht.
12. Er besichtigte das Rathaus das aus dem 14. Jahrhundert stammte und bewunderte die wertvollen Kunstschätze.
13. Der Wind kommt von Westen und treibt graue Regenwolken übers Land.
14. Der Hammer sauste auf den Amboß und das glühende Eisen sprühte.
15. Dort unten in der Mühle saß ich in süßer Ruh' und sah dem Rädspiele und sah den Wassern zu.
16. Er überquerte die Straße obwohl die Ampel rotes Licht zeigte und geriet unter ein Auto.
17. Die Stahltrossen wurden gelöst und das Schiff glitt langsam vom Stapel.

ÜBUNGSAUFGABE 51

Zergliedere folgende Sätze!

1. In der Briefanschrift müssen Empfänger und Bestimmungsort, Straße und Hausnummer deutlich und bestimmt bezeichnet sein; vor den Bestimmungsort gehört die Postleitzahl.
2. Bei Briefsendungen **soll** auf der Rückseite oder auf dem linken Drittel der Aufschriftseite die Anschrift des Absenders angegeben sein; bei Päckchen, Paketen, Wertbriefen und Briefen mit Zustellungsurkunde **muß** sie angegeben sein.
3. Für alle Postsendungen — ausgenommen sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten und Pakete — besteht Freimachungszwang; nicht- oder unzureichend freigemachte Sendungen werden unter Ansetzung der Nachgebühr abgesandt.

ÜBUNGSAUFGABE 52

Setze die fehlenden Satzzeichen!

1. Jeder muß arbeiten an dem Platze der ihm vom Schicksal angewiesen ist.
2. Was ein Häkchen werden will krümmt sich beizeiten.
3. Wo kein Kläger ist da ist auch kein Richter.
4. Wer den Pfennig nicht ehrt ist des Talers nicht wert.
5. Das Brot das man selbst verdient schmeckt am besten.
6. Wie man in den Wald ruft so schallt es heraus.
7. Wenn die bunten Blätter fallen ist der Winter nicht mehr weit.
8. Wer den Kern haben will muß die Nuß knacken.
9. Wem Gott will rechte Gunst erweisen den schiekt er in die weite Welt.
10. Wo man singt da laß dich ruhig nieder böse Menschen haben keine Lieder.
11. Wie die Alten sungen so zwitschern die Jungen.
12. Die Stätte die ein guter Mensch betrat ist eingeweiht.
13. Es ist nicht alles Gold was glänzt.
14. Wo nichts ist da hat der Kaiser sein Recht verloren.
15. Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt der ist nicht tot er ist nur fern.
16. Ich singe wie der Vogel singt der in den Zweigen wohnt.
17. Wir fahren zu Berg wir kommen wieder wenn der Kuckuck ruft wenn erwachen die Lieder.
18. Die Biene die uns den süßen Honig liefert hat auch einen giftigen Stachel.
19. Verstand ist ein Edelstein der am schönsten glänzt wenn er im Demut eingefalßt ist.

20. Das Lied das aus der Kehle dringt ist Lohn der reichlich lohnet.
21. Zum Werke das wir ernst bereiten geziert sich wohl ein ernstes Wort.
22. Nur wer gehorchen lernt kann später auch befehlen.
23. Versäume keine Pflicht und übernimm nicht eine neue bis du alle alten erfüllt hast.
24. Und wenn dir oft auch bangt und graut als sei die Höl'l auf Erden nur unverzagt auf Gott vertraut es muß doch Frühling werden.

ÜBUNGSAUFGABE 53

Setze die fehlenden Satzzeichen!

1. Jans Mümmelmann der alte Heidhase lag in seinem Lager ließ sich die Mittags-sonne auf den Balg scheinen und dachte nach über Leben und Tod. (Löns) —
2. Es dämmerte schon als Mümmelmann an den Teichrand kam und gerade dachte er er wolle sich aus dem Staube machen da kraechte es und wie zwanzig Peitschenhiebe auf einmal fühlte er es in Rücken und Keulen. (Löns) —
3. Es war ein heißer Sommertag als der Sensenmann auf dem Hermeshof anklopfte um den Bauern zu seinem Weib das schon seit Jahren auf dem stillen Friedhof im Kinzigtale ruhte abzuholen. (Hansjakob) —
4. In alter Zeit hauste droben auf der Burg einer von den Rittern die an Wegen und Brücken lauerten die Kaufleute ausraubten und in den Burgturm warfen bis ihre Freunde sie mit vielem Gelde lösten. (Rüttgers) —
5. Ein junger Bauer mit dem es in der Wirtschaft nicht recht vorwärtsgehen wollte saß auf seinem Pfluge und ruhte einen Augenblick aus um sich den Schweiß vom Angesicht zu wischen. (Volkman-Leander) —
6. Wer nie sein Brot in Tränen aß wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß der kennt euch nicht ihr himmlischen Mächte. (Goethe)

ÜBUNGSAUFGABE 54

Setze die fehlenden Satzzeichen und begründe die eingefügten Satzzeichen mit der entsprechenden Regel!

1. Würzburg den 16 März 1963
2. Denn was man schwarz auf weiß besitzt kann man getrost nach Hause tragen.
3. Wann wird abends der letzte Briefkasten geleert.
4. Der Neider wird nie seines Lebens froh er gönnt andern keine Freude.
5. Die Alpen der Bodensee der Schwarzwald der Rhein und die Nordsee sind Deutschlands beliebteste Reiseziele.
6. Auf dem Wasserwege werden die Güter zwar langsamer befördert als mit der Eisenbahn dafür ist die Schiffsfracht auch bedeutend billiger.
7. Die Ärzte gaben sich alle Mühe den Schwerverletzten zu retten.
8. Die Kraniche die zum Süden ziehen sind uns ein Zeichen des nahenden Winters.
9. Das Jahr hat vier Jahreszeiten Frühling Sommer Herbst und Winter.
10. Was du ererbt von deinen Vätern hast erwirb es um es zu besitzen.
11. Der Hausbesitzer muß Grund und Gebäudesteuer zahlen.
12. Dort unten in der Mühle saß ich in guter Ruh und sah dem Rädspiele und sah den Wassern zu.
13. Wo viel Licht ist sagt das Sprichwort ist auch viel Schatten.
14. Die Briefkasten werden pünktlich geleert und zwar morgens mittags und abends.
15. Geh im Walde vorsichtig mit Streichhölzern um.
16. Heinrich von Stephan der Begründer des Weltpostvereins war deutscher Generalpostmeister.
17. Der Dortmund Ems Kanal verbindet das Ruhrgebiet mit der Nordsee.
18. Der Gewissenhafte handelt stets so wie die Pflicht es befiehlt.
19. Er kaufte einen neuen Wagen der ihm sehr gefiel der aber sehr teuer war.
20. Es war ein kalter Wintertag und ein eisiger Wind fegte über die Felder als der Förster dem Walde zuschritt.

21. Er war so aufgeregt daß er die Aufgabe die ihm gestellt war nur mit großer Mühe lösen konnte.
22. Der letzte Wagen der mit dem bunten Erntekranz geschmückt war fuhr eben in die Scheune als das junge Volk der Schnitter zum Erntetanz eilte.
23. Als das Schiff den Hafen verließ spielte die Bordkapelle Nun ade du mein lieb Heimatland.
24. Übe fleißig und zielbewußt bis dir der Erfolg beschieden ist.

ÜBUNGSAUFGABE 55

Fertige nach Art der im Lehrbuch angeführten Muster zu folgenden Aufsatzthemen Gliederungen an!

Vergleiche die Gliederungen mit den in den Lösungen angegebenen Vorlagen. Diese Vorlagen sind als **Beispiel** gedacht, wie man eine Gliederung aufstellen kann, nicht muß; sie können nach eigener Auffassung geändert, ergänzt oder gekürzt werden.

Erzählungen:

1. Ein Reisekoffer erzählt
2. Eine peinliche Lage

Beschreibungen:

1. Der Kraftwagen
2. Eine Bildbeschreibung

Schilderungen:

1. Frühling in unserer Stadt
2. Im Winter

Besinnungsaufsätze:

1. Muß man immer die Wahrheit sagen?
2. Das Glück des Volkes — Ziel der Politik

ÜBUNGSDIKTATE

Das Schreiben von Übungsdiktaten hat nur dann einen Sinn und Zweck und wird nur dann sichtbaren Erfolg zeigen, wenn die Diktate wirklich „Diktate“ sind und nicht einfache Abschreibebungen. Man lasse sich daher die Diktate langsam und deutlich vorlesen, so wie dies in Prüfungen bzw. Eignungsfeststellungen geschieht, und schreibe die Sätze — jedes Wort vorher auf seine Schwierigkeiten prüfend — sorgfältig nieder. Dadurch gewöhnt man sich an das Schreiben nach Diktat, und das Gefühl der Sicherheit wird mit zunehmendem Erfolg von Diktat zu Diktat größer.

Diktat 1

Die deutschen Alpen

Im Süden Deutschlands erstreckt sich vom Bodensee bis zur Saalach ein mächtiges Hochgebirge: die deutschen Alpen.

Durch die Quertäler des Lech und des Inn werden die deutschen Alpen in die Allgäuer Alpen, die Bayerischen Alpen und die Salzburger Alpen aufgeteilt. Mit ihren stolzen Gipfeln: Mädelegabel, Zugspitze und Watzmann, den kristallklaren

Bergseen: Königssee, Tegernsee und Eibsee sowie den weltbekanntesten Soerfischen: Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden sind die deutschen Alpen alljährlich das lohnende Ziel für Tausende, die die brausenden Wasserfälle in wilden Felschluchten und die zerklüfteten Zäunen und schroffen Zinnen der Bergriesen bewundern.

Das Klima der Alpen ist in den einzelnen Höhenlagen verschieden. Die niedrigen Berghänge sind mit Laubwald bedeckt, weiter hinauf folgen Nadelwälder mit schlanken Tannen und Fichten und grüne Matten mit zerzausten Latschen und Zwergkiefern, den Abschluß bildet das Reich der nartenfressen und der glühenden Schneefelder.

Die Forstwirtschaft in den tiefer gelegenen Wäldern, die Viehzucht auf den saftigen Alpenweiden und der Fremdenverkehr in der heiligen Hochgebirgsnatur sind die Haupterwerbsquellen des Alpenlandes, die Wasserkraft der Gebirgsflüsse werden zur Erzeugung von elektrischer Kraft ausgenutzt, und bodenständige Heimindustrie findet man bei den Holzschneidern von Oberallgäu und den Geigenbauern von Münsingen.

Den deutschen Alpen vorgelagert ist ein waldriches Hügel- und mit zahlreichen schönen Seen, die einen prächtigen Ausblick auf die Alpenwelt gewähren.

Diktat 2

Die Nordsee

Deutschland wird im Norden von zwei Meeren begrenzt: von der Nordsee und von der Ostsee.

Die Nordsee streckt sich mit dem Atlantischen Ozean in unmittelbarer Verbindung; wegen des starken Salzgehalts und der Nähe des warmen Golfstromes bleibt sie im Winter eisfrei. Wie das Weltmeer hat die Nordsee einen regelmäßigen Wechsel von Ebbe und Flut, die Gezeiten. Wenn zur Zeit der Flut starke Nordweststürme das Meer aufwühlen und riesige Wellen brausend und schäumend über die Küste peitschen, dann entstehen die für die Schifffahrt und für die Deiche des Festlandes sehr gefährlichen Sturmfluten. Als Reste des zergerissenen Festlandes liegen der Nordseeküste vorgelagert die Ost- und Nordfrisischen Inseln, die durch Deiche und Deiche gegen die wogende Brandung geschützt sind. Zwischen den Inseln und dem Festland liegt das seichte Wattmeer, dessen mächtiger, schlüpfriger Schlickboden bei Ebbe bis auf einige Wasserrinnen, Pralle genannt, freigelegt wird. Weit in die Nordsee hinausgeschoben liegt die Felseninsel Helgoland.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Nordsee ist sehr groß. Mächtige Schiffe bringen Kolonialwaren und Rohstoffe aus aller Welt, und in den Hafenstädten werden die Erzeugnisse unserer Industrie verladen und in alle Zonen und Stetten der Erde versandt. Neben der Schifffahrt ist die Hochseefischerei ein altes Gewerbe der Küstenbewohner; an den Hafenplätzen werden die Fische sortiert und in Spezialkästen ins Binnenland verschickt.

Die zahlreichen Seebäder der Nordseeinseln haben im Sommer einen starken Fremdenverkehr; die Kürgäste suchen in der herben Meeresluft Erholung und stärken im salzigen Meerwasser ihre Gesundheit.

Diktat 3

Die Lüneburger Heide

Zwischen Elbe und Aller liegt Deutschlands größte und schönste Heide: die Lüneburger Heide. Tagelang kann man sie durchwandern, um sich an ihrer stillen Einsamkeit und schlichten Schönheit zu erfreuen.

Langgestreckte Hügelchen durchziehen die weite Heidefläche, dichte Büschel Heidekraut und kurzes Gras bedecken das ganze Land, dazwischen struppige Wacholdersträucher, dunkle Kiefern und Lärchen sowie schlanke Birken, deren

St—mine weithin l—chten und gl—nzen und deren Äste wie biegsame G—rten tief herabh—ngen. Im Schatten eines Eichenh—ns liegen die alten strohged—ckten Bauernh—ser, in denen die schw—gsamen und ernten Heidesch—fer wohnen. Fleißige Bienen und genügsame H—dschmucken geben ihnen das k—rgliche t—gliche Brot. Wo ein B—chlein rinnt, bauen die Bauern Roggen und Kartoffeln, und im —hrenf—ld des Buchw—zens schl—gt der Wind leise W—llen. Sandwege durchziehen die Heide, an uralten Hüenegr—bern vorbei; hier gehen am Sonntag, wenn in der F—rne das Glöcklein l—tet, die L—te zur stillen Dorfkirche. Ein —msiges Tierleben macht die Heide leb—ndig; Bienen und Hummeln umschw—rmen summend die rosaroten K—lche des Heidekrautes, in den Gr—sern tummeln sich K—fer und Heuschr—cken, Schm—tterlinge gaukeln im Sonnensch—n, und der Hase hoppelt über den Heidepfad, um am Feldr—n magere —sung zu suchen. In den Lüften singt die Heidel—rhe ihre W—se, die Wildg—nse rufen, und hoch unter den Wolken des Himmels ziehen die wandernden Kraniche.

Zu allen Zeiten des Jahres hat die Heide in ihrer unberührten Schönh—t köstliche Reize, am schönsten aber ist sie im Sp—tsommer, wenn in rosenroter und viol—tter Pracht das Heidekraut blüht.

Diktat 4

Die Oberrheinische Tiefebene

Zwischen Basel und Main— liegt zu beiden Sei—en des Rheines die Oberrheinische Tiefebene, eine Landschaft von üppiger Schönheit und verschwenderi—em Rei—tum.

Schützende Ran—gebirge: Schwarzwald, Was—enwald, Odenwald und Har— umgeben die fruchtbare Tiefebene, daher ist das Klima hier sehr mil—. Neben Getreide aller Art werden Tabak—, Hopfen, Fla— und Hanf angebaut; am Fu—e der Ran—gebirge liegen um sta—liche Dörfer prächtige O—sthaine, und an den Ber—hängen reifen in sonnigen Weingärten Trauben, die e—len Wein spenden.

Im Rheinknie bei Basel liegt das weingese—nete Mar—gräflerland, westlich von Freiburg erhe—t sich aus der Rheinebene eine Ber—ruppe vulkani—en Ursprun—, der Kaiserstuhl, und am Fu—e des Odenwaldes zieht sich von Darmsta— bis Heidelberg durch ausgedehnte O—stgärten, in denen auch Kastanien-, Walnu—- und Man—elbäume reiche Frucht tragen, die berühmte Bergstra—e, die im Frühling in ein weites Blütenmeer getau—t ist.

Die Oberrheinische Tiefebene ist reich an Geschichte und alter Kultur. Im sauberen Freiburg wei—t ein Meisterwerk goti—er Baukunst mit seiner steinernen Turmspitze gen Himmel, in der wunderschönen Sta—Stra—burg schaut das altherwürdige Münster weit über das Land, im Dom zu Speyer ruht Kaiser Rudolf von Ha—sburg, am Köni—hofe zu Worms lebten die Helden der Nibelungensage, am Neckar lie—t das —elbesungene Alt-Heidelberg mit der ältesten deutschen Uni—ersität und der wel—berühmten Schlo—ruine, und vor den Toren des Goldenen Main—zei—te Kaiser Barbaro—a auf dem glänzenden Reichsfest des alten Reiches Mach— und Herrlichkeit.

Wegen ihrer überaus günstigen Verkehrslage war die Rheinebene ste— ein äü—erst wichtiges Durchgan—land von Os— nach Wes—, von Nor— nach Sü—.

Diktat 5

Das Rheinland

Überreich an —önheiten und —ätzen ist das —heinische Land. Zu beiden Seiten des —rdeutschen Rheinstromes breitet sich eine —ülle landschaftlicher —eize aus.

Der Rhein mit seinen Nebenflüssen teilt das —heinische Schiefergebirge in einzelne Landschaften auf. Wie die Sage erzählt, ruht am —omantischen Rhein zwischen Bingen und Bonn in der —iefe des Stromes das Gold der Nibelungen, das Rheingold. Oft spiegeln sich die blanken Strahlen der Sonne in den glitzernden Wassern und

lassen an den sonnigen —ängen des Hunsrücks und des Taunus die Reben reifen. Von den —öhen grüßen stolze Burgen und —feumrankte Ruinen und erzählen von vergangenen Zeiten. Am Ufer des Flusses liegen zu —üßen der steilen Rebenhänge —reundliche Winzerdörfer, in denen zur Zeit der Lese frohe Lieder erklingen und echt —heinische Winzerfeste gefeiert werden.

Auch an Nahe, Mosel, Saar und Ahr reift das —ebengold für heitere und leichtbeschwingte Stunden. Die vielgewundene Mosel mit der langen —ehe traulicher Winzerdörfer ist eine reichhaltige und auserlesene Weinkarte. Die Eifel ist ein —ergelände von —iefer Schönheit; erloschene Vulkane, erstarrte Lavaströme und stille Maare kündigen, daß das Land —ulkanischen —sprungs ist. Im —heinischen Westwald wechseln weite Hochlandflächen mit stillen Walddälern, und im —leinod des Rheinlandes, im —ebengebirge, ragt der Drachenfels mit seiner Ruine am —ilberglänzenden Strome auf. Die fleißige Wupper zieht ihren —eg durch das —ergische Land und treibt die Räder der Hammerwerke und Schleifkotten. Im Lande der —oten Erde, wo —ausende von Essen glühen, wird das Eisen geschmiedet, und das sausende Rad der Fördertürme steht —ag und —acht nicht still. In der —eite der —iederrheinischen Tiefebene aber ist um verträumte Wasserburgen und alte Windmühlen behagliche —ille.

Diktat 6

Im Industriegebiet

In keinem anderen Lande Deutschlands herrscht ein solch roges —eben und —reiben wie im Lande der —ausend Feuer: im Ruhrgebiet. Der Name „Ruhrgebiet“ wurde im —aufe der Zeit zu einem Begriff für eine Industrie, die —llzeit in der —lten und —euen Welt einen guten —uf hatte.

Die Ruhr entspringt auf dem Rothaargebirge in der Nähe des —ahlen Astens; sie durchfließt —nfangs eine freundliche Gegend, dann prägen Industriestädte mit ihren Fördertürmen, Schloten und Hochöfen das Gesicht der —heinisch-westfälischen Landschaft, und am —nde mündet die Ruhr bei Duisburg-Ruhrort in den Rhein. Über den —lantischen Ozean bringen schwerbeladene Schiffe —panische Eisenerze —tromauf in den größten Binnenhafen der Welt; dort werden sie umgeschlagen und —ittels der Eisenbahn zu den Fabriken im Lande der —oten Erde gebracht. In den Industriezentren an Rhein und Ruhr pulsiert —ag und —acht das —eben. Der Bergmann fördert aus der —iefe der Erde die Kohle, vor den gewaltigen Hochöfen stehen die schweißtriefenden Arbeiter und schmelzen das Eisen, und auf modernen Walzenstraßen wird das —otglühende Eisen zu Drähten, Blechen und Röhren geformt; in riesigen Fabrikhallen, in denen —agaus und —agein die Räder rattern und die Bohrer und Hämmer nie stillstehen, werden dann die Industrieerzeugnisse hergestellt, die in der ganzen Welt den —usländischen Fabrikaten wegen ihrer —üte vorgezogen werden. Wenn des —bends die Sirene den Feierabend ankündigt, geht der Arbeiter frohgemut heimwärts; die Erzeugnisse seines Fleißes aber ziehen auf —ausenden von Eisenbahnzügen und Schiffen hinaus in die —eutschen Lande und über die Meere in alle Welt.

Diktat 7

Die Entwicklung des Postwesens

Die —rste Übermittlung von Nachrichten geschah bei den Menschen der —rzeit durch L—rm-, Rauch- und Feuerzeichen. Später, im Altertum, besor—ten Boten die Übermittlung —ündlicher Nachrichten, und erst als die Kunst des —chreibens aufkam, wurden —chriftliche Nachrichten überbracht. Im Mi—elalter richtete man „Botenanstalten“ ein, die zwischen Fürstenhöfen, Klöstern, Stä—en, reichen Handelshäusern und Zünften Nachrichten austauschten. Diese Botenanstalten wurden schlie—lich in „staatliche Posten“ umgewandelt, denen das alleinige —echt der Postbeförderung und Nachrichtenübermittlung übertragen war. Während bisher

einzelner Bote die Post über die gesamte Wegstrecke besorgte, lösten sich nun mehrere Boten zu Pferde an festgelegten Wechtplätzen ab; dadurch erleichterten die Nachrichten und Postgüter bedeuten schneller ihren Bestimmungsort. Im Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen, der aufblühenden Hanse und des beginnenden Welthandels verbelebten und beschleunigten die „Staatsposten“ die Postverbindungen immer noch mehr. Eine weitere Entwicklung vollzogen sich, als mit dem Ausbau von Wegen und festen Landstraßen Postwagen im Postverkehr eingesetzt werden konnten, die nicht nur Briefe, sondern auch Personen und Güter beförderten. Eine Fahrt mit der romantischen Postkutsche war zwar nicht immer eine reine Freude, aber man gelangte doch schnell ans erste Ziel. Der Bau von Eisenbahnen leitete eine umwälzende Zeitepoche ein. In den Zügen richtete die Post Speditionsbüros, die Vorläufer der heutigen Bahnposten, ein. Als sich vor undert Jahren die norddeutschen Staaten zu einem Staatenbund zusammenschlossen, entstand die norddeutsche Bundespost. Einige Jahre später wurde auf dem Kongress in Bern auf Vorschlag des deutschen Generalpostmeisters Heinrich von Stephan der Weltpostverein gegründet, dem sich in kurzer Zeit fast alle Kulturländer der ganzen Welt anschlossen. Nach dem ersten Weltkrieg erhielt Deutschland unter dem Namen deutsche Reichspost eine einheitliche Postverwaltung. Heute sieht die deutsche Bundespost alle Hilfsmittel der modernen Technik: Fernsprecher, Fernschreiber, Rundfunk, Fernsehen, Eisenbahn, Schiff, Auto und Flugzeug ein, um ihre ständigen und vielfältigen Aufgaben schnell, zuverlässig und sicher durchführen zu können.

Diktat 8

Das Telefon — Sprachrohr unserer Welt

Als die ersten Telefonaparate in Betrieb genommen wurden, bestaunte man sie wie Wunder. Heute hingegen ist das Telefon ein fast unentbehrliches Handwerkzeug unseres modernen Lebens. Niemand denkt sich je dabei, wenn er im Selbstwählferndienst den Hörer abnimmt, eine Nummer wählt und Bruchteile von Sekunden später mit einem Menschen spricht, der viele hundert Kilometer von ihm entfernt ist. Um die Bedeutung des Telefons in unserem Zeitalter zu ermessen, muß man sich einmal vorstellen, wie unser Leben verlief, wenn es diesen unheimlichen, kleinen Apparat nicht gäbe. Das Telefon nicht in unserem Leben einen so breiten Raum ein, da es daraus einfach nicht mehr wegzudenken ist. Wieviel wichtige Geschäfte allein werden wohl täglich im Wirtschaftsleben des In- und Auslandes telefoniabgeschlossen? Niemand vermag darauf eine Antwort zu geben. Und wie oft ist wohl das Telefon Tag für Tag Retter in höchster Not, wenn es darum geht, das Unfallkranke, die Feuerwache und in dringenden Krankheitsfällen ärztliche Hilfe rechtzeitig herbeizurufen? Wieviel Verabredungen werden in jeder Stunde ermutigend getroffen, wieviel Nachrichten, erfreuliche und unangenehme, im Verlauf eines Jahres durch die heimische volle Sprengel gegeben? Auch hierauf gibt es keine Antwort. Eines aber zeigen uns diese unbeantworteten Fragen: die unermeßliche Bedeutung, die dem Fernsprecher in unserem modernen Leben zukommt. Daran sollten wir gelegenlich denken, wenn wir so selbstverständlich zum Hörer greifen. Wenn alle Fernsprechteilnehmer die Bedeutung des Telefons erkennen würden, gäbe es kein unötiges Belästigen der Anschlüsse und keine mißbräuchliche Benutzung oder gar absichtliche Beschädigung von Fernsprecheinrichtungen, die im Ernstfall zu erheblichen Katastrophen führen können.

Diktat 9

Ein Postscheckkonto erspart Arbeit, Zeit und Geld

Wer sein Geld mit sich herumträgt oder es zu Hause aufbewahrt, und wer seine Zahlungen mit Bargeld erledigt, läuft Gefahr, Schaden zu erleiden. Niemand, und sei er noch so vorsichtig und sorgfältig, ist gegen den Verlust seiner Brieftasche oder Geldbörse geschützt. Und wie oft hat man schon davon gehört oder in der Tages-

zeitung gelesen, daß Banknoten einem Brand zum Opfer fielen. Auch ist kein Mensch davor bewahrt, daß er beim Abheben und Wechseln Falschgeld herausbekommt. Und schließlich können wir unser sauer verdientes Geld auch noch durch Diebstahl verlieren. All diese Gefahren kann man ausschalten, wenn man sich ein Postscheckkonto einrichtet und mit seinem Guthaben den Zahlungsverkehr durch bargeldlosen Zahlungsausgleich erledigt. Das ist einfach und sicher, kann bequem vom Schreibtisch aus geschehen und erspart kostbare Zeit, unnötige Wege und langsame Arten. Außerdem ist es billig, da Postüberweisungen und Einzahlungen auf das eigene Konto gebührenfrei und die Gebühren für Zahlkarten und Zahlungsanweisungen niedriger als die für Postanweisungen sind. Für regelmäßige wiederkehrende Verpflichtungen in gleichen Zeitabständen und gleicher Höhe an denselben Empfänger schreibt man einmal einen Dauerauftrag aus: das Postscheckamt nimmt dann von sich aus pünktlich die Abbuchungen vor. Man gerät auf diese Weise niemals in Verzug, hat die sichere Gewissheit, daß Zahlungstermine nicht übersehen oder vergessen werden und erspart sich lästige, störende Wege und unter Umständen unötigen Ärger. Zur Abgleichung nicht regelmäßiger wiederkehrender Zahlungen, z. B. von Handwerkerrechnungen, bedient man sich der Postüberweisung. Man füllt sie aus und schickt sie in dem vorgeschriebenen gelben Scheckbriefumschlag gebührenfrei an das zuständige Postscheckamt, wo der Betrag dem Konto des Empfängers gutgeschrieben wird. Hat der Zahlungsempfänger selbst kein Postscheckkonto, so verwendet man eine Zahlungsanweisung; der angewiesene Betrag wird dann vom Geldzusteller ins Haus gebracht.

Diktat 10

Vorteile des Postsparbuches

Die Zeiten, in denen man seine Ersparnisse im Wollstrumpf unter dem Kopfkissen verwahrt, sind längst vorbei. Heutzutage bringt ein kluger Mann sein Geld zur Sparkasse, zur Bank oder zu sonstigen Kreditinstituten, welche die Spargelder in Form von Anleihen und Hypotheken ausleihen und dem Sparer die Einlagen verzinsen. Auch die deutsche Bundespost hat einen Sparkassendienst eingerichtet, der dem Sparer das Einzahlen der Spargelder leicht und bequem macht. Dem Postsparer bieten sich dabei mancherlei Vorteile. Zunächst gewährt die deutsche Bundespost für die eingezahlten Beträge vollkommene Sicherheit, da sie mit ihrem Vermögen dafür haftet. Sodann ist das Geld des Postspargers gegen Verlust, Unterschlagung, Diebstahl oder Feuergefahr geschützt. Ein wesentlicher Vorteil des Postspargens aber ist die bequeme Einzahlungs- und Rückzahlungsmöglichkeit bei allen Postämtern und Amtsstellen. Alle Einlagen und Rückzahlungen werden im Postsparebuch, zu dem aus Sicherheitsgründen eine Ausweiskarte gehört, bescheinigt; selbstverständlich werden die Guthaben an dem entsprechenden Zinssatz verzinst. Auch das Sparen kleiner und kleinster Beträge ist bei der Postsparkasse möglich. Die bequeme Art der Rückzahlung ohne Kündigungspflicht ist ganz besonders im Reise- und Urlaubsverkehr wichtig: den ganzen Tag hindurch, auch wenn andere Geldinstitute keinen Publikumsverkehr mehr haben, kann man an jedem Postschalter, auch bei den kleinsten Poststellen, ja sogar beim Landbriefträger, dem „wandelnden Postamt“, Beträge abheben. Noch ein Vorteil bietet sich den Inhabern eines Postscheckkontos; sie können von ihrem Schreibtisch aus einen Betrag ihres Postscheckkontos gebührenfrei auf ihr Postsparebuch überweisen. Unbedingte Geheimhaltung aller Postsparkassenvorgänge ist durch das Postsparkassengeheimhaltungsgesetz gesichert.

Diktat 11

Der Hausbriefkasten gehört zu jeder Wohnung

Allenfalls gilt heute in Wirtschaft und Industrie, in Handel und Verkehr die Ordnung, die Arbeit möglichst zu vereinfachen. Diese Bestrebungen fallen unter den Begriff „Rationalisierung“. Immer mehr Arbeiten, die früher von Menschenhand unter körperlichen Mühen verrichtet werden mußten, werden

LÖSUNGEN DER ÜBUNGSAUFGABEN

je—t von Masch—nen oder gar Automaten erledi—t. Doch auch der —odernen Techni— sind Gr—nzen gese—t, und nicht überall verma— die Masch—ne den Menschen zu erse—en. Ein t—pisches Beispiel hierfür ist die Arbeit des Briefträgers. Mögen noch so —iele Masch—nen erfunden werden, keine wird die Täti—keit des Briefzuste—ers erse—en können. Tagaus, —agein muß er —genau wie vor —ehn und —undert Jahren — die Post zu den Em—ängern tragen; —reppauf und —reppab führt ihn sein oft beschw—rlicher Weg durch dunkle Hausgänge, in en—legene Hinterhöfe, über ungez—lte —tufen und —tiegen. Im Sommer und Winter, bei Wind und Wetter, ob ihm der Schwei— in Tropfen von der hei—en Stirn pe—lt oder seine Hände von kli—ndem Frost kla— werden, erfü—t er seine Berufs—licht. Die Arbeit des Zuste—ers ist sehr schwer, sie ist mit gro—en —örperlichen Strapa—en verbunden. Hier —hilfe zu schaffen, zumindest aber für f—lbare Erleichterung zu sorgen, ist eine Aufgabe, die —lle angeht. Niemand soll sagen: „Das inte—e—iert mich nicht, die Post muß mit ihren —orgen allein fertig werden.“ Schlie—lich le—t jeder darauf —ert, seine Postsendungen mö—lichst frühzeiti— und zuverlä—i— zugestellt zu bekommen. Deshalb lie—t es im Inte—e—e jedes —nzeln, da— dem —usteller die Arbeit erleichtert wird — er wird es dem —mpfänger durch erhöhte Aufmerksamkeit danken. Künftig sollte darum am Haupteingang jedes Hauses — im —lten wie im —uen — der Hausbriefkasten eine Selbstverstän—lichkeit sein; dem Briefträger bliebe dann mancher Weg erspart. Die —eutsche Bundespost fördert alle —nregungen auf diesem Gebiete und unterstüt—t die Hauseigentümer beim —bringen von Hausbriefk—sten durch —ewährung von Pr—mien.

Diktat 12

Die Luftpost — schnell, sicher und zuverlässig

„Achtung! Achtung! Die —eutsche Lufthansa gibt den —blu— ihrer Masch—ne D 1231 nach New York beka—t. Die Pa—agiere werden gebeten, ihre Plä—e einzunehmen.“ Laut ha—t die Sti—e des —prechers durch die Halle des —lughafens. Menschen umarmen sich, sagen sich Abschie—worte, einige vergie—en Tränen. Als die Sti—e erneut durch das Mikrofon ert—nt und zum —weiten —ale mahnt, wenden sich die Flu—äste von den —urü—bleibenden ab und gehen zur Masch—ne. Dort he—scht ein reges —reiben; die Mont—re sind noch eili— bei der Arbeit, Tank- und Gepä—wagen fahren hin und her, der Ko-Pilot kontro—iert aufmerksam und sor—fälti— die A—arate und Ger—te, der Funker si—t vor seiner Bor—anlage und überprüft sie, die Stewarden tre—en abschlie—ende —orbereitungen, um ihren G—sten die Reise über das gro—e Wa—er in den fernen Er—eil so angenehm wie eben mö—lich zu machen.

Von den Flu—ästen und Zuschauern unbemer—t steht etwas absei— ein kleines Fahrzeug—. Es trä—t das Zeichen der —eutschen Bundespost, das schwarze Posthorn auf gelbe —runde und hat einen Sa— mit Luftpost zu dem Stratos—ärenkr—zer gebracht. Nur ein einfacher, unscheinbarer Sa—. Doch was enth—lt er? Den Brief einer jungen Frau, die ihrer Mutter jensei— des Atlanti— die Geburt eines —ungen, des —rsten Enkelkindes, verkündet; einen —ewichtigen —ertrag, den ein —eutscher Gro—industrie—er, dessen —ame in aller Munde ist, mit einem —merikanischen Ma—tunternehmen abgeschlo—en hat; —rüße und —achrichten —merikanischer T—risten an ihre Angehörigen daheim; den Brief eines beka—ten Kre—sforschers an seinen Ko—egen in den St—ten, der neue Forschungserke—t—ni—e enthält. Ein unscheinb—rer Sa— aus Leinen, ein Sa— voller —enschlicher Schi—sale! Freu—volle und —eidvolle! In wenigen Stunden über —ausende von Kilometern befördert — per Luftpost!

I. Rechtschreibung

ÜBUNGSAUFGABE 1

Fin—ger
schwit—zen
Krük—ke
Baum—ast
war—um
Mi—kro—skop
Mi—schung
Ach—sel
Dut—zend
Be—kann—te
her—unter
Ge—spen—ster
Be—wäs—se—rung
Sam—stag
Tür—an—gel

Wet—ter
För—ster
Ver—wand—te
Pfling—sten
Bäk—ke—rei
schimpf—te
dar—auf
Te—le—phon
Lek—ker—bis—sen
Häck—sel
Dis—zi—plin
wech—seln
be—ob—ach—ten
Breit—ach
Hy—drant

hin—aus
Kas—par
flie—ßen
Ver—grö—ße—rung
Nah—rung
pho—to—gra—phie—ren
At—mo—sphä—re
be—fe—sti—gen
Si—gnal
Fried—rich
voll—en—den
Päck—chen
Vor—aus—sicht
Pu—bli—kum
Ge—burts—tag

ÜBUNGSAUFGABE 2

Schalloch
Rammaschine
fetttriefend
Stoffülle
Stilleben
Auspufflamme
Stammutter
Falleine

Blatttrieb
Schnellläufer
Schwimmmeister
Fettopf
Wettturnen
Wollappen
Klappult
Geschirriemen

Bestelliste
Rohstofffreiheit
Stallaterne
Kinnarbe
Rolladen
Lazaretttrümmer
Werkstatttür
Kennnummer

ÜBUNGSAUFGABE 3

Anekdote
Elektrizität
Tabak
putzt
lackieren
schmerzlich
Razzia
Herz
Punkt
Skizze
schneidzt
Stieckkasten
Schutzzoll

zuletzt
Harke
Schmuckkasten
Lokomotive
Baracke
Likör
Klinik
Schokolade
Kreuzzeichen
schwätzen
Rückkehr
Satzzeichen
Konstruktion

stürzt
Koks
Takt
Matratze
schwitzt
Spektakel
Akkordeon
Diktatur
pflüekst
Artikel
Imker
Inspektor
Reiseprospekt

ÜBUNGSAUFGABE 4

Holunderstrauch	Arrestlokal
Samtkleid	Schrotkugel
Albumbblatt	Additionsfehler
Häckselkiste	Walnußbaum
Photoapparat	Lorbeerblatt
Ellipsenform	Paketannahme
Korridor tür	Walffischfänger
Kristallglas	Gipsverband
Soldbuch	Zigarettenspitze
Hasenscharte	Stanniolkapsel
Porzellantasse	Zigarrenkiste
Brombeerblatt	Lazarettisch
Karikaturzeichner	Schrotthändler

ÜBUNGSAUFGABE 5

Barschaft	Ahnentafel
Goldwährung	Spanferkel
Mühsal	Walfisch
wagemutig	Speisesäule
Krähenest	waagerecht
Wohlfahrtsamt	Saalbau
Starenkasten	Schwalbenpärchen
Bejahung	Vorname
Lehrgang	Redensart
Wehmut	vermehrt
Wehrmacht	selig
Spreewald	luftleer
Teerfaß	entbehren
beschert	Meerenge
verheeren	Kamel
Schiffsreed	ausdehnen
Scherenschnitt	Bescherung
Rohrpost	Solei
Gewohnheit	Zonengrenze
Moorlandschaft	grölen
Bootshaus	Losung
verwöhnen	Schonung
Mohrenkopf	Fronvogt

ÜBUNGSAUFGABE 6

Bienenschwarm	Nildelta
widersetzen	Kolonie
reparieren	Augenlid
Widerwille	Aufsatzstil
Fliederstrauß	rasieren
Burgruine	wiederbringen
buchstabieren	Biberpelz
widerwärtig	Wanderlied
Garantieschein	diktieren
Tigerfell	Viehherde
Energiequelle	Klavierstunde
Sprengmine	Schienenstrang
Wiederkehr	Ziehungsliste

Kleiderspind
Küchendünste
Damwildgehege
Roggenfeld
Marschallstab
Kameradschaft
Radiergummi
Aufsatzkorrektur
Musterlektion
Korrespondenz
Kuckucksuhr
Ballastabwurf
Stukkateur

Aasgoier
Saatgut
Postnachnahme
Laufkran
Räucheraale
Schusterähle
Bundesstaat
Aussaat
Speerwurf
Kleefeld
Kaufmannslehre
Fußschmel
entseelt
Stahllöhne
seelisch
Erdbeerboet
Sehschärfe
Moosflechte
Fußsohle
Föhrenwald
Eichenhöhle
Motorbötchen
Teufelsmoor

Papierkorb
Mienenspiel
Gardinenstange
Schulbibel
widersprechen
Hermelinmantel
Wiederkäufer
Fieberkurve
Wiederkunft
Stiefelknecht
widerrufen
Bibelspruch
Magazinverwalter

ÜBUNGSAUFGABE 7

Denkmal
Besohlanstalt
Kastanienallee
Gewerbelehrer
Gewichtszunahme
Hünengräber
Widerhall
Aalfang
Schiffsreling
Nachnahmegebühr
Kranführer
Schwalbenpärchen
Ursprung
Neuenahr
Briefwaage
Barzahlung
Ahnentafel

Briefkastenleerung
Urahne
Toreinfahrt
Saatgetreide
Lehrbuch
Mohnblume
Aargau
Baustil
Bundeswehr
Baumblüte
Tabakpreise
Wermutwein
Kornähre
Fiebersmoss
Kurfürst
Tannenschonung
Handwagen

Minensucher
Schusterähle
Mohrenkopf
Vulkanfiber
Solbad
Seegang
Hörsäle
Ruhmesblatt
Dezimalwaage
Teufelsmoor
Rumflasche
Ruderboot
Meereswogen
Paketannahme
Sanddüne
Pflugschar
Spürhund

ÜBUNGSAUFGABE 8

Pferdeställe
abspenstig
Lärchenholz
Bärenkäfig
behende
Schmelztiegel
Hutkrempe
schwerfällig
Gertenpeitsche
Gepäckträger
Scherenschnitt

Haarsträhne
Nelkenstengel
Stempelkissen
Treppengeländer
Fischgerät
ausmerzen
Fächerpalme
Pfifferdose
Pferdeschwenne
Glasscherben
Häckselkiste

Gerberei
Abenddämmerung
brenzlich
diekfellig
Wildbret
Heringstonne
Traubenkelter
schlendern
Scherflein
Landesgrenze
Besänftigung

ÜBUNGSAUFGABE 9

Abendgeläute
Uhrgehäuse
Zeugnisheft
Käuzchen
Tierhäute
kräuseln
Gebäudeteil
Keuchhusten
Traumdeuter
Wollknäuel
Schwefelsäure
Täuschung
Wasserschläuche
Streuselkuchen

Verleumdung
Jagdbeute
Kronleuchter
sträuben
Fäulnis
Stoßseufzer
vergeuden
Däumling
Gläubiger
Kreuzweg
Scheuertuch
Schleuderhoniq
Hilfskreuzer
Läutewerk

Wiederkäufer
schneuzen
Kaufleute
Greneltat
Leumund
Häuptling
Räucherammer
Feuerwehr
Marmorsäule
Versäumnisliste
abscheulich
Pfeuelstange
Räuberhöhle
Meuchelmord

ÜBUNGSAUFGABE 10

Kaiserreich
Heideröslein
Geigensaite
Leichenhaus
Meilenstein

Weidenzweig
Mainviereck
Froschlaich
Maiengrün
Brotlaib

Waisenkind
Getreidespeicher
Eichamt
Eichenhain
Leimtopf

Hirschgeweih
Laienspiele
Weizenfeld
Kehrseite
Seidenkleid
Maischbottich

ÜBUNGSAUFGABE 11

Schlüsselbund
Kristallglas
Düngemittel
Silvesterfeier
Sinnsprüche
Trüffelpastete
Nationalhymne
Spielweise
Rüsternholz

ÜBUNGSAUFGABE 12

Abteikirche
Schubkarre
Grobheit
Schnapsflasche
Selbstwählferdienst
Alpdrücken
Klempnerei
obdachlos
Mohnkapsel
Rezept
pumpst
Wildbret

ÜBUNGSAUFGABE 13

Bleiglanz
Gletscherspalte
Tagewerk
Brunnenkresse
Ofenbank
Drangsal
Laufkran
Zuchthengst
Ackerkrume
Kreissäge

ÜBUNGSAUFGABE 14

Flugzeug
gläubig
Wasserbottich
Ententeich
fluchwürdig
arglos
Frachtdampfer
Trachtenfest
Sumpfdickicht
Tintenlöscher
Buschmesser
Schiffsbug

Haifisch
Seifenschaum
Bauernmaid
Weidmann
Ehrenbezeugung
Leibspeise

Gipfelrast
Lymphdrüsen
Zahnfistel
Bühnenstück
Hypothekenzinsen
Hohlzylinder
Pirschgang
Myrtenstrauß
Sprichwort

Krebsgang
Gipsmodell
Gummistöpsel
erwerbslos
Dompropst
Rebhuhn
Königsberger Klops
schreibst
Publikum
Lebkuchen
Aufschub
Packkammer

Prunkgemach
Buchfink
linkshändig
Kreidekreis
Felsklippe
Klafterholz
Heiltrank
Landesgrenze
Begleitung
Merkbuch

Wolfsschlucht
Zwerghuhn
Jagdhütte
Motorjacht
Hühnerhabicht
Meerrettich
Predigtstuhl
Kuchenteig
Kirchweih
Zwerchfell
Dorfkrug
Kirschkern

Maiskolben
Feldrain
Meineid
Kaimauer
Kreidekreis
Rheinufer

Silberdistel
Firstziegel
Pyramide
Typhusepidemie
Mistelweig
Himbeersyrup
Realgymnasium
Rhythmiker
Dynamit

Rapsfeld
Rauhe Alb
Obstschale
Ablaß
Erbsenbeet
selbständig
Alphorn
Hauptsache
Kerbtiere
Manuskript
Republik
Duplikat

Todesangst
Bekleidung
Hanfstrang
Angstschrei
Griesgram
Wergknäuel
Bahngleis
rücklings
Gluckhenne
Fangball

Buchseite
kindlich
orledigt
Kranichzug
Zeisignest
Pflugschar
abergläubisch
kindisch
Siechtum
allmählich
Schlaglöcher
Tischtuch

ÜBUNGSAUFGABE 15

Behältnis
Landsknecht
Entgelt
Radnabe
Bowandtnis
Geständnis
Stadttheater
todsicher
Endkampf
Eigenbrötler
Gewandtheit
Hühnerjagd
unentgeltlich
Großstädte

ÜBUNGSAUFGABE 16

Efeuranke
Biographie
Schreibfeder
Impfschein
Triumphbogen
Mikrophon
Asphaltstraße
Trumpfkarte
Fortbildung
Vierfüßler
Burgverlies

Wagenachse
Bohnerwachs
Boxkampf
Hofknicks
Fixierbuch
Gewächshaus
Existenzkampf
Weichseldelta

ÜBUNGSAUFGABE 17

Burgverlies
Mißhandlung
Schwalbenschwanz
Weinfaß
Grießmehl
Streuselkuchen
Blumenstrauß
Beweisaufnahme
Kesselschmied
Misthaufen
Pulsschlag
Weisheitszahn
Preiselbeeren
Griesgram
Pauspapier

Waldbrand
Staatsanwalt
Gaststätte
Statthalter
Segeljacht
Trödler
Fahrrad
Rückgrat
Walstatt
Statthalter
Todfeind
Gesandtschaft
Sodbrennen
Kabinettsitzung

Pflugschar
Sumpfpflanze
Saumpfad
Golfsplatz
Vorbildung
Schwefelgrube
Pulverdampf
Vorderfuß
Adventskranz
Harfensolo
Folterkammer

Wechselstube
Streitaxt
Exportfirma
Wassernixe
Häckselkiste
Keksdose
Linkskurve
Frühlingslied

Wasserstraße
Ehrenpreis
Martinsgans
Pelzmantel
Erbmasse
Wüstensand
Geizhals
Endergebnis
Kreisstadt
Kohlengrus
Salzfaß
Zahlungsfrist
Geldkassette
Schießpulver
Kongreßhalle

Kathedrale
Scheintod
Beredsamkeit
Enteignung
totfahren
Mathematik
Branntwein
Diphtherie
Bibliothek
Fundstätte
Wärmeregad
scheintot
Hypothek
Antarktis

Freveltat
Olivenöl
Filzhut
Versmaß
Revolution
Vogelflug
Fundbüro
Motorpflug
Blumenvase
Vieleck
Visitenkarte

Tintendecks
Kokskeller
Flachsbündel
Büchsenmilch
Textbuch
Dachsbau
Expresßgut
Glückssteele

Lastwagen
Massenartikel
Schweißhund
Hindernissen
Gottesgeißel
Gasmesser
Schlangenbiß
Filzpantoffel
Genußmittel
Mißgunst
Gießkanne
Imbißstube
Nachlaßgericht
Walzwerk
in Saus und Braus

ÜBUNGS-AUFGABE 18

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Das Wandern | 2. das wir ernst bereiten |
| 3. das Brot, das man selbst | 4. das ist wohlgetan |
| 5. auf daß es dir wohlgerhe | 6. das Glück, das uns lächelt |
| 7. daß sich die Wogen senken, das oben ist Leben | |
| 8. das blase nicht | 9. daß er nicht falle |
| 10. das Kind, das sich verbrannt hat, scheut das Feuer | |
| 11. daß du hast, das merkst du | 12. das muß sein, das Wandern |
| 13. wie leicht bricht das | 14. das Wort, das gesprochen wird |
| 15. daß du nichts zu bereuen hast | 16. das verschiebe nicht |
| 17. daß ein Kind weint, als daß die Eltern weinen | |
| 18. daß er bestanden hat | 19. das halte fest |
| 20. das eben ist der Fluch, daß sie nimmer muß gebären | |
| 21. das Lied, das dringt | 22. das ist's ja, daß er spüret |
| 23. das war verhängnisvoll, daß er das Wort, das er gegeben | |
| 24. das freut uns, daß das Land, das so gepriesen wird | |

ÜBUNGS-AUFGABE 19

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| Die böse Sieben | die rheinischen Lieder |
| das Rote Kreuz | Gesunde und Kranke |
| zum Lachen | vornehm und gering |
| August der Starke | die Sieben Zwerge |
| das Wie und Warum | das deutsche Volk |
| krankheitshalber | alles Gute |
| die schlesische Leinwand | eine Achtelnote |
| die Vereinigten Staaten | zu Hunderten |
| die Deutsche Bundespost | schneebedeckt |
| eine halbe Stunde | ein schallendes Hallo |
| nichts Böses | zehntausend |
| die Städtische Sparkasse | herzerquickend |
| eine Fahrt ins Blaue | im Jenseits |
| pflichtvergessen | ein Fünftel |
| mein Bitten und Flehen | das Neue Testament |
| dankerfüllt | Tausende |
| eine Viertelstunde | die Oberrheinische Tiefebene |
| das gemeinsame Interesse | die lustigen Drei |

ÜBUNGS-AUFGABE 20

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. das erstemal, beim zweiten Male | 2. aus dem vollen schöpfen, aufs neue |
| 3. Zucht und Ordnung halten | 4. den ersten besten, den Besten |
| 5. in bezug auf | 6. der Erste, der erste |
| 7. seine eigene Schuld, er gab schuld | 8. Schi und eislaufen |
| 9. aufs äußerste, auf das Äußerste | 10. Gleiches mit Gleichem, im Dunkeln |
| 11. im großen ganzen, das große Ganze | 12. er gab mir recht, sein Unrecht |
| 13. haushalten | 14. mit Bezug auf |
| 15. im dunkeln | 16. beim alten, etwas Neues |
| 17. es war ihm Ernst, mit großem Ernst | 18. alt und jung, Große und Kleine |
| 19. haltmachen, Halt gebot | 20. am besten, das Beste |
| 21. sein möglichstes | |
| 22. von Rechts wegen, dem recht geben, der recht hat, der im Recht ist | |
| 23. im guten sagen, war im klaren, alles Mögliche | |
| 24. zuletzt, der letzte, zu guter Letzt, am Letzten des Monats, sein letztes Geld | |

II. Wortlehre

ÜBUNGS-AUFGABE 21

der (männlich):
Anteil, Asphalt, Efeu, Firnis, Karren, Koffer, Koks, Magnet, Müll, Muskel, Rabatt, Samt, Schalter, Schirm, Schrott, Speck, Teer, Zwirn.

die (weiblich):
Befugnis, Brezel, Gebühr, Geißel, Geschwulst, Kartoffel, Leinwand, Mitgift, Trübsal, Zwiebel.

das (sächlich):
Album, Benzin, Datum, Erbteil, Euter, Insekt, Kabel, Kompott, Nickel, Petroleum, Radio, Rimsal, Siegel, Verlöbnis.

der oder **das** (beides richtig):
Dotter, Gummi, Häcksel, Knäuel, Liter, Meter, Spind, Teil.

die oder **das** (beides richtig):
Soda, Versäumnis.

Merke: Im Sprachgebrauch setzt sich immer mehr **der Liter** und **der Meter** durch.

ÜBUNGS-AUFGABE 22

- | | | | |
|--------------|----------------|--------------|----------------|
| die Sterne | die Gitter | die Eichen | die Kunden |
| die Bauern | die Elstern | die Schulden | die Kessel |
| die Hamster | die Schilder | die Segel | die Triebe |
| die Wachteln | die Wimpern | die Gewitter | die Würmer |
| die Ärzte | die Zinsen | die Kuppeln | die Stacheln |
| die Adern | die Normen | die Giebel | die Nöte |
| die Disteln | die Kartoffeln | die Formen | die Gesänge |
| die Kiefern | die Muskeln | die Wiesel | die Güsse |
| die Geländer | die Ziegel | die Vettern | die Stühle |
| die Nadeln | die Fenster | die Kurbeln | die Pantoffeln |

ÜBUNGS-AUFGABE 23

1. Das Dach des Hauses wurde neu gedeckt.
2. Der Vater kaufte dem Sohn ein Lesebuch.
3. Der Gärtner begießt die Blumen des Gartens.
4. Die Krallen der Katze sind scharf.
5. Das Ereignis machte einen tiefen Eindruck auf ihn.
6. Die Fremden bewundern die Schönheiten des Rheintals.
7. Die Biene liefert uns den Honig und das Wachs.
8. Dem Mutigen gehört die Welt.
9. Die Mutter gab dem Bettler den Rest des Mittagessens.
10. Der Gehalt des Kaffees war vorzüglich.
11. Die Gebühren der Briefe, der Karten und der Pakete werden berechnet.
12. Die Finsternis der Sonne war deutlich zu sehen.
13. Die Bäuerin gibt dem Hahn, der Gans und den Hühnern das Futter.
14. Der Bäcker backt das Brot, die Brötchen und den Kuchen.
15. Die Wasser des Flusses tragen das Schiff und den Kahn.
16. Wir essen die Suppe, den Braten, das Gemüse, die Kartoffeln und das Kompott.
17. Die Magd reinigt das Bauer des Kanarienvogels.

ÜBUNGS-AUFGABE 24

- | | | | | | |
|-------------------|---|-------------------|------------------|---------------|-----------------|
| die Topfblume | — | der Blumentopf | der Blumengarten | — | die Gartenblume |
| das Wirtshaus | — | der Hauswirt | die Filmrolle | — | der Rollfilm |
| die Tabakspfeife | — | der Pfeifentabak | das Bierfaß | — | das Faßbier |
| der Pflasterstein | — | das Steinpflaster | der Flaschenwein | — | die Weinflasche |
| | | das Hallenturnen | — | die Turnhalle | |

ÜBUNGSAUFGABE 25

sprich!	geh(e)!	nimm!	stirb!
sing(e)!	lies!	tritt!	rede!
hilf!	dreh(e)!	miß!	brich!
schreib(e)	wasch(e)!	erwirb!	befiehl!
fahr(e)!	verbirg!	werde!	liebe!
vergiß!	empfehl!	sieh!	friß!
überhole!	wirf!	verdirb!	löse!

ÜBUNGSAUFGABE 26

Der Bote leert den Kasten, der Bote hat den Kasten geleert, der Bote leerte den Kasten, der Bote hatte den Kasten geleert, der Bote wird den Kasten leeren, der Bote wird den Kasten geleert haben.	Der Kasten wird geleert, der Kasten ist geleert worden, der Kasten wurde geleert, der Kasten war geleert worden, der Kasten wird geleert werden, der Kasten wird geleert worden sein.
--	--

Das Fernamt trennt uns, das Fernamt hat uns getrennt, das Fernamt trennte uns, das Fernamt hatte uns getrennt, das Fernamt wird uns trennen, das Fernamt wird uns getrennt haben.	Wir werden getrennt, wir sind getrennt worden, wir wurden getrennt, wir waren getrennt worden, wir werden getrennt werden, wir werden getrennt worden sein.
--	--

ÜBUNGSAUFGABE 27

biege, bog, gebogen	rede, redete, geredet	singe, sang, gesungen
breche, brach, gebrochen	fege, fegte, gefegt	grabe, grub, gegraben
sorge, sorgte, gesorgt	liege, lag, gelegen	werfe, warf, geworfen
lese, las, gelesen	lache, lachte, gelacht	fallte, fiel, gefallen
laufe, lief, gelaufen	reite, ritt, geritten	fahre, fuhr, gefahren

ÜBUNGSAUFGABE 28

1. Der Nordwest schwellt, schwellte, hat geschwellt.
2. Der Gärtner pflegt, pflegte, hat gepflegt.
3. Der Schnee schmilzt, schmolz, ist geschmolzen.
4. Der Schmied biegt, bog, hat gebogen.
5. Gott erschafft, erschuf, hat erschaffen.
6. Der Metzger schleift, schliff, hat geschliffen.
7. Der Wind bewegt, bewegte, hat bewegt.
8. Die Köchin quillt, quollte, hat gequollt.
9. Der Wucherer saugt, saugte, hat gesaugt.
10. Er erschrickt, erschrak, ist erschrocken.
11. Das Wasser schwillt, schwoll, ist geschwollen.
12. Der Weber webt, webte, hat gewebt.
13. Der Feind schleift, schleifte, hat geschleift.
14. Ich werfe, warf, habe geworfen.
15. Das Wasser quillt, quoll, ist gequollen.
16. Die Sonne schmelzt, schmelzte, hat geschmelzt.
17. Der Säugling saugt, sog, hat gesogen.
18. Du erschreckst mich, erschrecktest mich, hast mich erschreckt.
19. Wir wiegen, wogen, haben gewogen.
20. Der Bauer schafft, schaffte, hat geschafft.

ÜBUNGSAUFGABE 29

1. zusehen	2. zu rufen	3. zu sehen	4. zuzukleben
5. zuschließen	6. zuführen	7. zu schieben	8. zu wiederholen
9. zu schließen	10. zuzumähen	11. zurufen	12. zu überlegen
13. zuschieben	14. zu setzen	15. zuzustellen	16. zu führen
17. zugehen	18. zumachen	19. zu gehen	20. zu übersetzen

ÜBUNGSAUFGABE 30

1. still wie, tief wie	2. schneller als	3. lieber als
4. so viel wie	5. leichter, härter als	6. gesund wie
7. so gut wie	8. besser als	9. höher als
10. mehr als	11. so hoch wie	12. so fleißig wie
13. näher als	14. so lieb wie	15. weniger als

ÜBUNGSAUFGABE 31

die verbreitetste Nachricht der verachtetste Mensch der wohlgeschmeckteste Kaffee das dichtbevölkerteste Land der ausgezeichnetste Wein der vorwegenste Bursche die glänzendste Beurteilung	die entlegenste Gegend der erfahrenste Fachmann der erbittertste Gegner die bedeutendste Tageszeitung die entzückendste Landschaft die drückendste Not die bescheidensten Ansprüche
---	---

ÜBUNGSAUFGABE 32

1. des Ewigen Ehre	2. die alten Straßen	3. der bösen Tat
4. der Starke	5. nichts Neues	6. die neuesten Nachrichten
7. die Güte	8. ein guter Gott	9. etwas Dummes
10. das Alte	11. mit starker Hand	12. alles Gute

ÜBUNGSAUFGABE 33

ein Paar Schuhe	ein paar Kirschen	ein paar Tage
ein Paar Strümpfe	ein paar Mark	ein Paar Stiefel
ein paar Nüsse	ein paar Jungen	ein paar Worte
ein Paar Pantoffeln	ein paar Äpfel	ein Paar Handschuhe

auf dem Dache sitzt ein Paar Tauben auf dem Dache sitzen ein paar Tauben

der erste Schüler	die Zahl drei	ein Viertel
der vierte Teil	der Erste der Klasse	der dritte Mann
tausend Mark	eine Zwei im Aufsatz	ein Hunderter
	das Erste Reich der Deutschen	

ÜBUNGSAUFGABE 34

1. die ganze Klasse	2. alle Schüler	3. alle Einwohner
4. das ganze Land	5. die ganze Besatzung	6. alle Zimmer
7. das ganze Kleid	8. alle Bücher	9. der ganze Weinstock
10. alle Bewohner	11. die ganze Belegschaft	12. alle Schiffe
13. alle Weinstöcke	14. alle Wagen	15. alle Urkunden

ÜBUNGSAUFGABE 35

sie danken dir	erwarten dich	belehren dich	verbieten dir
ehren dich	helfen dir	winken dir	grüßen dich
verteidigen dich	sehen dich	sagen dir	nützen dir
erlauben dir	finden dich	belohnen dich	dienen dir
lauschen dir	fragen dich	strafen dich	verzeihen dir
sie rufen Sie	schreiben Ihnen	winken Ihnen	bewachen Sie
folgen Ihnen	vergeben Ihnen	suchen Sie	verlachen Sie
versprechen Ihnen	beleidigen Sie	entgegnen Ihnen	vergessen Sie
stoßen Sie	lieben Sie	erwidern Ihnen	begegnen Ihnen
bitten Sie	befehlen Ihnen	schaden Ihnen	überraschen Sie

ÜBUNGSAUFGABE 36

mit:	dem schweren Hammer ganzer Kraft	der bunten Kreide frohem Mut	dem scharfen Beil ruhigem Gewissen
nach:	dem stillen Tal eigenem Besitz	dem warmen Süden fröhlichem Mahl	der langen Arbeit ungestörter Ruhe
zu:	dem alten Vater neuem Leben	der lieben Mutter großer Freude	dem braven Kinde hartem Kampf
von:	der alten Kuh großer Freude	dem jungen Rind tiefem Leid	dem fetten Hammel bitterem Schmerz
aus:	der neuen Kirche echtem Golde	dem nahen Walde warmer Wolle	dem schönen Haus neuem Stoff
bei:	der bitteren Kälte frohem Spiel	dem nassen Wetter tiefem Schnee	dem heftigen Sturm großer Hitze

ÜBUNGSAUFGABE 37

durch:	die bunte Wiese reiches Wissen	das klare Bächlein große Faulheit	den grünen Wald eisernen Fleiß
für:	das brave Kind vollen Erfolg	den fleißigen Schüler emsiges Streben	die liebe Schwester flinke Arbeit
ohne:	den frischen Wind tägliches Brot	die warme Sonne gesunden Schlaf	das schöne Wetter kräftige Nahrung
um:	das blühende Leben verlorenen Gewinn	die junge Braut vergangenes Glück	den treuen Freund lohnende Arbeit
gegen:	den reißenden Strom	das vierte Gebot	die geschlossene Tür
wider:	stärkeren Willen	besseres Wissen	tiefere Einsicht

ÜBUNGSAUFGABE 38

Ich stehe an	dem warmen Ofen	der rechten Seite	dem offenen Fenster
Ich stelle mich an	den warmen Ofen	die rechte Seite	das offene Fenster
Du reitest auf	dem scheuen Pferd	der zahmen Stute	dem stolzen Rappen
Du steigst auf	das scheue Pferd	die zahme Stute	den stolzen Rappen
Er liegt hinter	der dichten Hecke	dem grünen Strauch	dem alten Gemäuer
Er legt sich hinter	die dichte Hecke	den grünen Strauch	das alte Gemäuer

Sie steht neben	dem großen Mann	dem kleinen Kind	der jungen Frau
Sie stellt sich neben	den großen Mann	das kleine Kind	die junge Frau
Es betet in	dem hohen Dom	der neuen Kirche	dem stillen Haus
Es geht in	den hohen Dom	die neue Kirche	das stille Haus
Wir schweben über	dem weiten Land	dem blauen See	der bunten Flur
Wir fliegen über	das weite Land	den blauen See	die bunte Flur
Ihr liegt unter	dem warmen Zelt	der weichen Decke	dem schattigen Baum
Ihr kriecht unter	das warme Zelt	die weiche Decke	den schattigen Baum
Sie sitzen vor	dem runden Tisch	dem schönen Bild	der offenen Tür
Sie setzen sich vor	den runden Tisch	das schöne Bild	die offene Tür
Ich stehe zwischen	dem Bruder und der Schwester,	der Frau und dem Kind	
Ich stelle mich zwischen	den Bruder und die Schwester,	die Frau und das Kind	

ÜBUNGSAUFGABE 39

- | | |
|---|--|
| 1. Er schreibt an die Mutter. | 2. Er bringt die Kunde unter das Volk. |
| 3. Die Kleider hängen in dem Schrank. | 4. Er führt mich hinter das Licht. |
| 5. Er verzichtet auf die Freude. | 6. Er fürchtet sich vor dem Unglück. |
| 7. Er ärgert sich über den Diebstahl. | 8. Er erinnert sich an die Ferien. |
| 9. Er wartet auf das Auto. | 10. Er mischt sich unter die Volksmenge. |
| 11. Er schläft ein über dem Buch. | 12. Er hofft auf das Wiedersehen. |
| 13. Er übt sich in der Kurzschrift. | 14. Er gewöhnt sich an das Rauschgift. |
| 15. Er lacht über den Einfall. | 16. Er verläßt sich auf den Arzt. |
| 17. Er freut sich über das Wiedersehen. | 18. Er flieht vor dem Feind. |

ÜBUNGSAUFGABE 40

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. unweit der belgischen Grenze, | 2. kraft seines Amtes, |
| 3. während des Gewitters, | 4. laut einer Verfügungsverfügung, |
| 5. vermöge seines scharfen Spürsinn, | 6. ungeachtet der Gefahr, |
| 7. oberhalb der Stadt, | 8. unterhalb des Wasserfalls, |
| 9. innerhalb des Dorfes, | 10. außerhalb der Stadtmauer, |
| 11. diesseits und jenseits des Rheines | 12. wegen seiner Krankheit, |
| 13. statt der Haft, | 14. anstatt des Dankes, |
| 15. trotz des Gewitters (auch: trotz dem Gewitter), | |
| 16. längs des Rheines und der Mosel (auch: längs dem Rheine und der Mosel), | |

ÜBUNGSAUFGABE 41

auf oder offen

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Das Tor steht offen. | 2. Drehe den Gasbahn auf! |
| 3. Wer hat den Schrank aufgemacht? | 4. Der Brief ist offen. |
| 5. Schlage das Buch auf! | 6. Soll ich die Tür aufschließen? |
| 7. Der Vater trägt den Mantel offen. | 8. Du sollst aufstehen! |
| 9. Der Bettler macht die Hand auf, er hält sie offen. | |

fort oder weg

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Der Vater schickt das Kind weg. | 2. Er setzt seine Arbeit fort. |
| 3. Wir stellen die Kiste weg | 4. Schütte das Wasser weg! |
| 5. Die Mutter ist weggegangen. | 6. Er zieht ihn mit sich fort. |
| 7. Darf ich den Apfel wegwerfen? | 8. Er fährt in seiner Rede fort. |
| 9. Der Zug fährt weg. | 10. Der Junge ist weggelaufen. |
| 11. Er schickte ein Telegramm weg und setzte die Reise fort. | |

hin oder her

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Blicke dorthin! | 2. Schau zu mir her! |
| 3. Gehe ins Zimmer hinein! | 4. Wirf ihm den Ball hinüber! |
| 5. Komm herein in die Stube! | 6. Er klettert den Baum hinauf. |
| 7. Bring mir den Korb herüber! | 8. Die Jahre eilen dahin. |
| 9. Soll ich zu dir hinaufkommen oder kommst du zu mir herunter? | |
| 10. Wir stiegen den Berg hinauf und schauten ins Tal hinunter. | |

herum oder umher

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Er führt ihn an der Nase herum. | 2. Das Reh läuft im Walde umher. |
| 3. Dreh dich nicht herum! | 4. Er irrt planlos umher. |
| 5. Sie springen im Kreis herum. | 6. Sie ziehen im Lande umher. |
| 7. Der Dieb schleicht heimlich um das dunkle Haus herum. | |
| 8. Die Katze geht vorsichtig um den heißen Brei herum. | |
| 9. Der Nachtwächter geht in der Fabrik umher. | |
| 10. Der Nachtwächter geht um die Fabrik herum. | |

III. Satzlehre

ÜBUNGSAUFGABE 42

- | | | |
|--------------------|----------------------------|----------------------|
| 1. Die Sonne | 2. jeder | 3. es |
| 4. der Abendhimmel | 5. man | 6. einer |
| 7. die Sterne | 8. sein Haar, sein Antlitz | 9. niemand |
| 10. ich | 11. die Welt | 12. Reden, Schweigen |

ÜBUNGSAUFGABE 43

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Der Herbststurm fällt. | 2. Der Wein war ausgezeichnet. |
| 3. Die Postsendung wird freigemacht. | 4. Der Marder ist ein Raubtier. |
| 5. Die Kapelle stehet. | 6. Das Getreide wird gemäht. |
| 7. Die Hitze war unerträglich. | 8. Ein Blümlein blüht. |
| 9. Die Schwalben rüsten sich. | 10. Der Mond ist der Begleiter. |
| 11. Die Kohlen werden befördert. | 12. Der Wald war grün, der Himmel war blau, der Tau blinkte. |

ÜBUNGSAUFGABE 44

mir oder mich

- er kennt mich
du meinst mich,
es wundert mich
du gefällst mir
er dankt mir
sie sucht mich
sie schreibt mir
du folgst mir

- du hilfst mir
es genügt mir
er ärgert mich
es betrübt mich
er besucht mich
er lobt mich
er fürchtet mich
sie begrüßt mich

- er leiht mir
er glaubt mir
sie hört mich
du verzeihst mir
es schmeckt mir
er erwartet mich
er warnt mich
es glückt mir

Ihnen oder Sie

- ich glaube Ihnen nicht
wir fürchten Sie nicht
er bewundert Sie
Sie entgehen mir nicht
Ihnen laufe ich nicht nach
ich traue Ihnen nicht

- wir empfehlen uns Ihnen
Ihnen leihe ich nichts
er kennt Sie nicht
er wird Ihnen antworten
wir begrüßen Sie
ich gratuliere Ihnen

- wir wollen Sie nicht stören
wir überraschen Sie
ich warne Sie
er wird Sie entschuldigen
er wird Ihnen helfen
ich beglückwünsche Sie

ÜBUNGSAUFGABE 45

- | | |
|--|---|
| 1. des Arztes (2. F.) | 2. dem Sieger (3. F.) |
| 3. mir (3. F.) die Hände (4. F.) | 4. der Toten (2. F.) |
| 5. für die Eltern (VE) | 6. dem Freund (3. F.) sein Leid (4. F.) |
| 7. das Feld (4. F.) | 8. des Lebens (2. F.) |
| 9. ihn (4. F.) Überwindung (4. F.) | 10. dem Herrn (3. F.) |
| 11. ihn (4. F.) eines Besseren (2. F.) | 12. dem Hungrigen (3. F.) dein Brot (4. F.) |
| 13. ihn (4. F.) der Untrene (2. F.) | 14. ihres Lohnes (2. F.) |
| 15. über die Nachricht (VE) | 16. den Jungen (4. F.) einen Lügner (4. F.) |
| 17. dem Glücklichen (3. F.) | 18. mit dem Vater (VE) |
| 19. den Kindern (3. F.) die Freude (4. F.) | 20. nach dem Wege (VE) |

ÜBUNGSAUFGABE 46

Ort (O), Zeit (Z), Art und Weise (A), Grund, Zweck oder Mittel (G)

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. im Osten (O) | 2. täglich (Z) |
| 3. gut (A) | 4. mit Speck (G) |
| 5. gewissenhaft (A) | 6. in die Nordsee (O) |
| 7. hohl (A) | 8. zwei Jahre (Z) |
| 9. im Sommer (Z) | 10. wegen des Regens (G) |
| 11. im Feuer (O) | 12. zum Löten (G) |
| 13. rücksichtslos (A) | 14. dreimal täglich (Z) |
| 15. im Bergwerk (O) | 16. mit dem Rüssel (G) |
| 17. im Herbst (Z) nach Afrika (O) | 18. mit der Säge (G) |
| 19. vom Himmel (O) | 20. vielleicht (A) im Sommer (Z)
zur Erholung (G) an die Nordsee (O) |

ÜBUNGSAUFGABE 47

Eigenschaftswort (E), Fürwort (F), Zahlwort (Z), Mittelwort (M), Dingwort (D), Dingwort mit Verhältniswort (DmV).

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| 1. blindes (E) | 2. geteilte (M) doppelte (E) |
| 3. der Große (D) mächtige (E) | 4. unser (F) |
| 5. wilder (E) alte (E) | 6. keinen (Z) |
| 7. des Kindes (D) | 8. eig'ne (E) |
| 9. während der Fahrt (DmV) | 10. mein (F) meine (F) |

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 11. sinkende (M) | 12. zwölf (Z) |
| 13. der Nachtigall (D) | 14. roten (E) |
| 15. gestrenge (E) | 16. des Berges (D) |
| 17. stille (E) | 18. viele (Z) |
| 19. spannende (E) | 20. während des Unterrichts (DmV) |

ÜBUNGSAUFGABE 48

1. der Rhein, die Ems, die Weser und die Elbe (Sg)
2. im Frühling, Sommer, Herbst und Winter (Z)
3. Hasen, Füchse, Rehe und Hirsche (E4)
4. fleißig, geschickt und sorgfältig (A)
5. düngt, pflügt, eggt und walzt (Sa)
6. der Fürsorge, der Pflege und des Schutzes (E2)
7. zum Mähen, Binden und Dreschen (G)
8. edle, feurige und würzige Weine (B)
9. Weizen, Roggen, Hafer und Gerste (Sg)
10. treu, zuverlässig und hilfsbereit (SA)
11. der Belehrung, der Unterhaltung und dem Vergnügen (E3)

ÜBUNGSAUFGABE 49

1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
2. Die Eintracht baut das Haus, die Zwietracht reißt es nieder.
3. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis.
4. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes aber ist die Schuld.
5. Die Ostsee ist ein Binnenmeer; nur durch drei schmale Wasserstraßen steht sie mit dem Atlantischen Ozean in Verbindung.
6. Die Erde dreht sich um ihre Achse, dadurch entsteht der Wechsel von Tag und Nacht.
7. Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, sondern wir müssen uns nach der Wahrheit richten.
8. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell.
9. In den Ozean schiff't mit tausend Masten der Jüngling; still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis.
10. Vögel singen, Blumen blühen, grün ist wieder Wald und Feld.
11. Die linden Lüfte sind erwacht, sie säuseln und wehen Tag und Nacht, sie schaffen an allen Enden.
12. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.
13. Die Leidenschaft flieht, die Liebe muß bleiben, die Blume verblüht, die Frucht muß treiben.
14. Da strömet herbei die unendliche Gabe, es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe, die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.
15. Der Mond ist aufgegangen, die gold'nen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.
16. Der Mensch bedarf des Menschen sehr zu seinem großen Ziele; nur in dem Ganzen wirkt er, viel Tropfen geben erst das Meer, viel Wasser treibt die Mühle.

ÜBUNGSAUFGABE 50

1. Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließt der Rhein.
2. Der Wanderer stieg auf die Bergeshöhe und begrüßte froh die aufgehende Sonne.
3. Er berichtete, wie es ihm in der Fremde ergangen sei und was er alles erlebt habe.
4. Er war lange auf See gewesen und verstand sich gut auf Wind und Wetter.
5. Wir wandern und singen und trinken den Wein und lassen das Klagen den Eulen.
6. Es blühen der letzten Rosen noch viel, und sonnig liegt Heide und Tann.

7. Die Lerche hebt die Schwingen und strebt der Sonne zu.
8. Der Regen fiel zur Erde, und gierig trank der trockene Boden die langentbehrte Feuchteit.
9. Es dämmerte, als er vom Felde heimkehrte, und die ersten Lichter warfen ihren Schein.
10. Der Herbstwind rüttelte an den Bäumen, und das welke Laub wirbelte zur Erde.
11. Die zerstörte Stadt wurde wieder aufgebaut und erhielt ein völlig neues Gesicht.
12. Er besichtigte das Rathaus, das aus dem 14. Jahrhundert stammte, und bewunderte die wertvollen Kunstschätze.
13. Der Wind kommt von Westen und treibt graue Regenwolken übers Land.
14. Der Hammer sauste auf den Amboß, und das glühende Eisen sprühte.
15. Dort unten in der Mühle saß ich in süßer Ruh' und sah dem Räderspiele und sah den Wassern zu.
16. Er überquerte die Straße, obwohl die Ampel rotes Licht zeigte, und geriet unter ein Auto.
17. Die Stahltrossen wurden gelöst, und das Schiff glitt langsam vom Stapel.

ÜBUNGSAUFGABE 51

1. In der Briefanschrift müssen Empfänger und Bestimmungsort, Straße und Hausnummer deutlich und bestimmt bezeichnet sein; vor den Bestimmungsort gehört die Postleitzahl.
2. Bei Briefsendungen soll auf der Rückseite oder auf dem linken Drittel der Aufschriftseite die Anschrift des Absenders angegeben sein; bei Päckchen, Paketen, Wertbriefen und Briefen mit Zustellungsurkunde muß sie angegeben sein.
3. Für alle Postsendungen — ausgenommen sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten und Pakete — besteht Freimachungszwang; nicht- oder unzureichend freigemachte Sendungen werden unter Ansetzen der Nachgebühr abgesandt.

ÜBUNGSAUFGABE 52

1. Jeder muß arbeiten an dem Platze, der ihm vom Schicksal angewiesen ist.
2. Was ein Häkehen werden will, krümmt sich beizeiten.
3. Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter.
4. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
5. Das Brot, das man selbst verdient, schmeckt am besten.
6. Wie man in den Wald ruft, so schallt es heraus.
7. Wenn die bunten Blätter fallen, ist der Winter nicht mehr weit.
8. Wer den Kern haben will, muß die Nuß knacken.
9. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt.
10. Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.
11. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen.
12. Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht.

13. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
14. Wo nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren.
15. Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, er ist nur fern.
16. Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt.
17. Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder, wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder.
18. Die Biene, die uns den süßen Honig liefert, hat auch einen giftigen Stachel.
19. Verstand ist ein Edelstein, der am schönsten glänzt, wenn er in Demut einge-
faßt ist.
20. Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.
21. Zum Werke, das wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort.
22. Nur wer gehorchen lernt, kann später auch befehlen.
23. Versäume keine Pflicht, und übernehm nicht eine neue, bis du alle alten erfüllt
hast!
24. Und wenn dir oft auch bangt und graut, als sei die Höll' auf Erden, nur unver-
zagt auf Gott vertraut, es muß doch Frühling werden.

ÜBUNGSAUFGABE 53

1. Jans Mümmelmann, der alte Heidhase, lag in seinem Lager, ließ sich die Mittags-
sonne auf den Balg scheinen und dachte nach über Leben und Tod. (Löns)
2. Es dämmerte schon, als Mümmelmann an den Teichrand kam, und gerade dachte
er, er wolle sich aus dem Staube machen, da krachte es, und wie zwanzig Peit-
schenhiebe auf einmal fühlte er es in Rücken und Keulen. (Löns)
3. Es war ein heißer Sommertag, als der Sensenmann auf dem Hermeshof anklopfte,
um den Bauern zu seinem Weib, das schon seit Jahren auf dem stillen Friedhof
im Kinzigtale ruhte, abzuholen. (Hansjakob)
4. In alter Zeit hauste droben auf der Burg einer von den Rittern, die an Wegen
und Brücken lauerten, die Kaufleute ausraubten und in den Burgturm warfen,
bis ihre Freunde sie mit vielem Golde lösten. (Rüttgers)
5. Ein junger Bauer, mit dem es in der Wirtschaft nicht recht vorwärtsgehen wollte,
saß auf seinem Pfluge und ruhte einen Augenblick aus, um sich den Schweiß
vom Angesicht zu wischen. (Volkmann-Leander)
6. Wer nie sein Brot in Tränen aß, wer nie die kummervollen Nächte auf seinem
Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte. (Goethe)

ÜBUNGSAUFGABE 54

1. Würzburg, den 16. März 1963
a) zwischen Ortsangabe und Datum: **Komma**.
b) nach Ordnungszahlen (16.): **Punkt**.
c) hinter einer Grundzahl (1963): **kein Punkt**.
2. Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.
Zwischen Nebensatz und Hauptsatz: **Komma**.
3. Wann ist die letzte Briefkastenleerung?
Nach einem Fragesatz: **Fragezeichen**.
4. Der Neider wird nie seines Lebens froh, er gönnt andern keine Freude.
Zwischen zwei kurzen Hauptsätzen: **Komma**.

5. Die Alpen, der Bodensee, der Schwarzwald, der Rhein und die Nordsee sind
Deutschlands beliebteste Reiseziele:
Zwischen gleichartigen Satzteilen, wenn kein *und* steht: **Komma**
6. Auf dem Wasserwege werden die Güter zwar langsamer befördert als mit der
Eisenbahn; dafür ist die Schiffsfracht auch bedeutend billiger.
Zwischen zwei langen Hauptsätzen: **Strichpunkt**.
7. Die Ärzte gaben sich alle Mühe, den Schwerverletzten zu retten.
Vor der erweiterten Grundform mit *zu*: **Komma**.
8. Die Kraniche, die zum Süden ziehen, sind uns ein Zeichen des nahenden Winters.
Bei Hauptsatz mit eingeschobenem Nebensatz: **zwei Kommas**.
9. Das Jahr hat vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
a) vor Aufzählungen, wenn die Ankündigung vorausgeht: **Doppelpunkt**.
b) zwischen gleichartigen Satzteilen, wenn kein *und* steht: **Komma**.
10. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.
Bei Nebensatz, Hauptsatz, Nebensatz: **zwei Kommas**.
11. Der Hausbesitzer muß Grund- und Gebäudesteuer zahlen.
Beim Weglassen gemeinsamer Wortteile: **Bindestrich**.
12. Dort unten in der Mühle saß ich in süßer Ruh' und sah dem Räderspiele und
sah den Wassern zu.
a) bei einem Hauptsatz und zwei verkürzten Hauptsätzen mit *und*: **keine
Kommas**.
b) für ausgelassene Buchstaben: **Auslassungszeichen**.
13. „Wo viel Licht ist“, sagt das Sprichwort, „ist auch viel Schatten.“
a) vor und nach der wörtlichen Rede: **Anführungszeichen**.
b) steht der einleitende Satz in der Mitte: **zwei Kommas**.
14. Die Briefkasten werden pünktlich geleert, und zwar morgens, mittags und
abends.
a) vor Aufzählungen, die mit *und zwar* eingeleitet werden: **Komma**.
b) bei gleichartigen Satzteilen, wenn kein *und* steht: **Komma**.

15. Geh im Walde vorsichtig mit Streichhölzern um!
Nach Befehlssätzen: Ausrufezeichen.
16. Heinrich von Stephan, der Begründer des Weltpostvereins, war deutscher Generalpostmeister.
Vor und hinter dem Beisatz: Komma.
17. Der Dortmund-Ems-Kanal verbindet das Ruhrgebiet mit der Nordsee.
Bei Zusammenstellungen von Eigennamen: Bindestriche.
18. Der Gewissenhafte handelt stets so, wie die Pflicht es befiehlt.
Zwischen Hauptsatz und Nebensatz: Komma.
19. Er kaufte einen neuen Wagen, der ihm sehr gefiel, der aber sehr teuer war.
Bei einem Hauptsatz und zwei Nebensätzen gleichen Grades: zwei Kommas.
20. Es war ein kalter Wintertag, und ein eisiger Wind fegte über die Felder, als der Förster dem Walde zuschritt.
a) zwischen einem Hauptsatz und einem vollständigen Hauptsatz mit und: Komma.
b) zwischen Hauptsatz und Nebensatz: Komma.
21. Er war so aufgeregt, daß er die Aufgabe, die ihm gestellt war, nur mit großer Mühe lösen konnte.
a) zwischen Hauptsatz und Nebensatz: Komma.
b) bei einem in den Nebensatz eingeschobenen Nebensatz: zwei Kommas.
22. Der letzte Wagen, der mit dem bunten Erntekranz geschmückt war, fuhr eben in die Scheune, als das junge Volk der Schnitter zum Erntetanz eilte.
a) bei einem in den Hauptsatz eingeschobenen Nebensatz: zwei Kommas.
b) zwischen Hauptsatz und Nebensatz: Komma.
23. Als das Schiff den Hafen verließ, spielte die Bordkapelle: „Nim ade, du mein lieb' Heimatland!“
a) zwischen Nebensatz und Hauptsatz: Komma.
b) nach dem einleitenden Satz: Doppelpunkt.
c) vor und nach der wörtlichen Rede: Anführungszeichen.
d) zwischen Ausruf und Anrede: Komma.

- e) für ausgelassene Buchstaben: Auslassezeichen.
f) nach dem Ausrufesatz: Ausrufezeichen.
24. Übe fleißig und zielbewußt, bis dir der Erfolg beschieden ist!
a) zwischen Hauptsatz und Nebensatz: Komma.
b) nach einem Befehlssatz: Ausrufezeichen.

ÜBUNGSAUFGABE 55

Ein Reisekoffer erzählt

A. Einleitung:

Auf dem Speicher.

(Zwischen verstaubten, unbrauchbaren Sachen steht ein alter Reisekoffer. — Er erzählt seine Erlebnisse.)

B. Hauptteil:

1. Im Lederwarengeschäft

(Ein Mann kauft für die Reise einen Koffer.)

2. Kofferpacken zur großen Reise.

(Jeder Koffer ist immer zu klein!)

3. Im Packwagen des Zuges.

(Lieblose Behandlung — Poltern und Rattern — Drängen und Quetschen.)

4. Am Urlaubsziel.

(Die Menge der bunten Aufklebezettel macht den Koffer stolz.)

5. Erlebnisse auf der Rückfahrt.

(Aus dem Gepäcknetz gefallen — Tragegriff abgerissen — am Gepäckschalter verwechselt.)

6. Ankunft zu Hause.

(Schwer beschädigt landet der Koffer auf dem Speicher.)

C. Schluß:

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan!“

Eine peinliche Lage

A. Einleitung:

Ein Geschäftsmann hat Gäste geladen.

(Man sitzt in einer Gaststätte, ißt und trinkt und verhandelt.)

B. Hauptteil:

1. Grund und Bedeutung des Gesprächs.

(Es soll ein großes Geschäft abgeschlossen werden.)

2. Die Bewirtung.

(Der Gastgeber ist sehr großzügig und spart nicht an guten Speisen und Getränken.)

3. Die Bezahlung der Zeche.

(Der Geschäftsmann stellt plötzlich fest, daß er seine Brieftasche vergessen hat.)

4. Der Ausweg aus der peinlichen Lage.

(Er trifft in der Gaststätte einen Bekannten, der ihm aus der Verlegenheit hilft.)

C. Schluß:

Ende gut – alles gut!

(Das Geschäft wird abgeschlossen.)

Ein Kraftwagen**A. Einleitung:**

Zum Zwecke der polizeilichen Fahndung wird ein Kraftfahrzeug beschrieben.

B. Hauptteil:**1. Die wesentlichsten Merkmale des Autos:**

- a) **Fabrikmarke** (Herstellerefirma),
- b) **Art** (PKW, Limousine, Cabriolet oder LKW),
- c) **Farbe** (einfarbig, mehrfarbig),
- d) **Bereifung** (Zwillingsbereifung, 6fach).

2. Besondere Merkmale:

- a) **polizeiliche Kennzeichen**,
- b) **Außergewöhnliches** (Beschädigungen, Anhänger usw.),
- c) **Geschwindigkeit**,
- d) **Fahrtrichtung**.

C. Schluß:

Wo und wann wurde der Wagen gesehen?

(Standort des Augenzeugen.)

Bildbeschreibung**A. Einleitung:**

Vorbemerkungen über das Bild.

(Wo befindet es sich? Wissenswertes über den Maler.)

B. Hauptteil:**1. Allgemeine Stimmung:**

- a) **Jahreszeit** (Frühling, Herbst),
- b) **Tageszeit** (Vormittag, Abend),
- c) **Witterung** (Regen, Schnee, Sonne, Wolken).

2. Die Landschaft:

- a) **Berge, Täler, Dörfer**,
- b) **Bäche, Flüsse, Seen usw.**

3. Häuser und Gebäude:

- a) **Aufbau** (Material, Holz, Steine),
- b) **Lage** (Platz, Markt, Straße),
- c) **architektonische Besonderheiten** (Baustil).

4. Lebewesen:

- a) **Menschen** (Geschlecht, Alter, Kleidung),
- b) **Tiere** (Anzahl, Arten),
- c) **Pflanzen** (Bäume, Sträucher, Gärten).

C. Schluß:

Von der Maltechnik des Bildes.

(Öl, Aquarell, Druck, Radierung.)

Anmerkung: Ein Bild kann auch nach Vorder-, Mittel- und Hintergrund beschrieben werden.

Frühling in unserer Stadt**A. Einleitung:**

Der Frühling ist die schönste Jahreszeit.

(Nach langem Warten das erste Grün.)

B. Hauptteil:**1. Die Frühlingssonne bringt es an den Tag:**

- a) **Beseitigung der Winterschäden**
(Straßen, Häuser, Parkbänke usw.),
- b) **allgemeines Großfreinmachen**
(Hausputz – Säuberung der Grün- und Brunnenanlagen).

2. Arbeit in Gärten und Parkanlagen:

- a) **Das Säen und Pflanzen**
(Blumen, Gemüse, Rasen usw.),
- b) **Das Beschneiden von Bäumen, Sträuchern und Hecken.**

3. Der Mensch im Frühling:

- a) **seine Stimmung** (fröhlich, heiter),
- b) **seine Kleidung** (hell, freundlich, leicht),
- c) **seine Gesundheit** (Besserung durch Sonne, Luft, Spaziergänge und Wanderungen).

C. Schluß:

Das schönste Lied ist das Frühlingslied.

Im Winter**A. Einleitung:**

Der letzte Winter war lang und streng.

B. Hauptteil:**1. Die Folgen der strengen Kälte:**

- a) **Die Menschen sind anfällig**
(Krankheiten, Todesfälle – Erfrierungen),
- b) **auch die Tiere des Waldes nehmen Schaden**
(sie leiden Not, verhungern und erfrieren).

2. Materielle Schäden des Winters:

- a) **Gas- und Wasserrohre platzen**,
- b) **Frostaufbrüche auf Straßen und Autobahnen.**

3. Der Winter ist eine teure Jahreszeit:

- a) **Flüsse und Seen sind vereist** (keine Schifffahrt),
- j) **unfreiwillige Wartezeiten und Verspätungen**
(eingefrorene Weichen bei Straßen- und Eisenbahn),
- e) **wer nicht frieren will, muß zahlen** (Kohlen, Öl).

4. Freuden des Winters:

- a) **Die große Zeit der Wintersportler** (Eislauf, Skisport),
- b) **die Kinder freuen sich** (Rodeln, Schneeballwerfen, Schlittern).

C. Schluß:

Von der Sehnsucht nach dem Frühling.

Muß man immer die Wahrheit sagen?

A. Einleitung:

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
und wenn er auch die Wahrheit spricht!“

B. Hauptteil:

1. Sagt man immer die Wahrheit, so bringt sie
 - a) Freunde (sie vertragen ein offenes Wort),
 - b) Feinde (sie können die Wahrheit nicht vertragen).
2. Ausnahmen sind erlaubt?
 - a) berufliche Gründe (Ärzte, Priester, Rechtsanwälte),
 - b) Gewissensgründe (schwere seelische Belastung der Angehörigen).
3. Die Wahrheit vor Gericht:
 - a) Zeugenaussagen unter Eid (Aussageverweigerung),
 - b) unwahre Aussage – Meineid (Belastung anderer und Belastung des eigenen Gewissens).

C. Schluß:

Ist in besonderen Fällen die Lüge erlaubt und dann auch verzeihlich?
(Die barmherzige Lüge.)

Das Glück des Volkes — Ziel der Politik

A. Einleitung:

Worin besteht das Glück eines Volkes?
(Wohlstand, Frieden, Sicherheit, Gesundheit usw.)

B. Hauptteil:

1. Glück – von außen gesehen:
 - a) wirtschaftliches Gedeihen,
 - b) ständige Arbeit gibt Wohlstand,
 - c) Friede.
2. Glück – von innen betrachtet:
 - a) Zufriedenheit in der Gemeinschaft des Volkes,
 - b) Freude darüber, Angehöriger dieses Volkes zu sein (nationales Bewußtsein),
 - c) Freude über erfolgreiche Arbeit.
3. Kein Glück ohne Freiheit:
 - a) In der Unterdrückung ist kein Volk glücklich,
 - b) Selbstbestimmung setzt Freiheit voraus,
 - c) Freiheit und Glück sind unzertrennlich.
4. Glück innerhalb eines Volkes:
 - a) Gleichberechtigung aller Bürger,
 - b) Aufstiegsmöglichkeit für jeden,
 - c) Freiwilligkeit – kein Zwang!

C. Schluß:

Zwietracht im Volke – das größte Unglück.

LÖSUNGEN DER ÜBUNGSDIKTATE

Diktat 1: Die deutschen Alpen

erstreckt, Salzach.

Allgäuer Alpen, Zugspitze, Watzmann, kristallklaren, weltbekanntem, Sommerfrischen, Garmisch-Partenkirchen, alljährlich, lockende, Wasserfälle, zerklüfteten, Zacken, schroffen, Zinnen.

bedeckt, hinauf, Tannen, Matten, Abschluß, nackten, Felsen, glitzernden.

Forstwirtschaft, satten, herrlichen, Haupterwerbsquellen, Wasserkraften, Gebirgsflüsse, elektrischer, ausgenutzt, Herrgottsschnitzern, Oberammergau, Mittenwald.

Hügelland, prachtvollen, Ausblick.

Diktat 2: Die Nordsee

Meeren.

steht, unmittelbarer, Golfstromes, Weltmeer, regelmäßigen, Flut, Flut, Meer, aufwühlen, riesige, wider, entstehen, Schifffahrt, gefährlichen, Sturmfluten, vorgelagert, friesischen, Dünen, wogende, Wattenmeer, moorigen, Priele.

Seeschiffe, Kolonialwaren, Rohstoffe, Industrie, Zonen, Staaten, Schifffahrt, uraltes, Küstenbewohner, sortiert, Spezial-Kühlwagen.

zahlreichen, Seebäder, Fremdenverkehr, Kurgäste, Meeresluft, Erholung, Meerwasser.

Diktat 3: Die Lüneburger Heide

Einsamkeit, Schönheit.

Langgestreckte, Hügelreihen, Heidefläche, bedecken, Wacholdersträucher, Lärchen, Stämme, leuchten, glänzen, Gerten, herabhängen, Eichenhains, strohgedeckten, Bauernhäuser, schweigsamen, Heideschäfer, Heidschnucken, kärgliche, tägliche, Bächlein, Ährenfeld, Buchweizens, schlägt, Wellen, Hünengräbern, Ferne, läutet, Leute, ensiges, lebendig, umschwärmen, Kelche, Gräsern, Käfer, Heuschrecken, Schmetterlinge, Sonnenschein, Feldrain, Äsung, Heidelerche, Weise, Wildgänse.

Schönheit, Spätsommer, violetter.

Diktat 4: Die Oberrheinische Tiefebene

Mainz, Seiten, verschwenderischem, Reichtum.

Randgebirge, Wasgenwald, Hardt, mild, Tabak, Flachs, Fuße, Randgebirge, stattliche, Obstaine, Berghängen, edlen.

weingesegnete, Markgräflerland, erhebt, Berggruppe, vulkanischen, Ursprungs, Fuße, Darmstadt, Obstgärten, Walnuß, Mandelbäume, Bergstraße, getaucht.

weist, gotischer, Stadt, Straßburg, Habsburg, Königshofe, liegt, vielbesungene, Universität, weltberühmten, Schloßruine, Mainz, zeigte, Barbarossa, Macht.

stets, äußerst, Durchgangsland, Ost, West, Nord, Süd.

Diktat 5: Das Rheinland

Schönheiten, Schätzen, das rheinische Land, urdeutschen, Fülle, Reize.
das Rheinische Schiefergebirge, romantischen, Tiefe, Hängen, Höhen, efeuunranke-
te, Füßen, freundliche, rheinische Winzerfeste.
Rebengold, Reiche, Bergelände, tiefer, vulkanischen, Ursprungs, rheinischen
Westerwald, Kleinod, Siebengebirge, silberglänzenden, Weg, das Bergische Land,
Roten Erde, Tausende, Tag und Nacht, Weite, Niederrheinischen Tiefebene, Stille.

Diktat 6: Im Industriegebiet

Leben, Treiben, tausend, Laufe, allzeit, Alten und Neuen Welt, Ruf.
Kahlen Astens, anfangs, rheinisch-westfälischen Landschaft, Ende, Atlantischen
Ozean, spanische, stromauf, mittels, Roten Erde, Tag und Nacht, Leben, Tiefe, rot-
glühende, tagaus, tagein, ausländischen, Güte, des Abends, Tausenden, die deutschen
Lande.

Diktat 7: Die Entwicklung des Postwesens

erste, Urzeit, Lärm, besorgten, mündlicher, Schreibens, schriftliche, Mittelalter,
Städten, schließlich, Recht, während, Wegstrecke, mehrere, Wechselplätzen, er-
reichten, bedeutend, Entdeckungen, aufblühenden, verbesserten, beschleunigten,
Entwicklung, vollzog, Ausbau, Landstraßen, eingesetzt, romantischen, man, er-
sehnte, Reiseziel, umwälzende, Speditionsbüros, Vorläufer, heutigen, hundert, die
norddeutschen Staaten, Staatenbund, zusammenschlossen, entstand, die Nord-
deutsche Bundespost, Kongreß, Vorschlag, deutschen, fast, Kulturländer, an-
schlossen, Ersten Weltkrieg, Deutsche Reichspost, einheitliche, setzt, Deutsche
Bundespost, Hilfsmittel, Technik, Flugzeug, staatlichen, kulturellen, zuverlässig,
durchführen.

Diktat 8: Das Telefon – Sprachrohr unserer Welt

Telefonapparate, Betrieb, genommen, fast, unentbehrliches, Handwerkszeug, Lebens,
niemand, viel, Selbstwählerdienst, abnimmt, Nummer, Sekunden, vielleicht,
Hunderte, entfernt, erlauben, muß, Leben, unscheinbaren, Apparat, gäbe, nimmt,
Dasein, daß, wegzudenken, täglich, telefonisch, vermag, höchster, Unfallkommando,
Feuerwehr, Krankheitsfällen, ärztliche, Verabredungen, fernmündlich, getroffen,
erfreuliche, unangenehme, Verlauf, geheimnisvolle, Sprechmuschel, Fragen, uner-
meßliche, Leben, zukommt, gelegentlich, selbstverständlich, Bedeutung, unnötiges,
Überlasten, Anschlüsse, mißbräuchliche, Benutzung, mutwillige, Ernstfall, ver-
hängnisvollen, Katastrophen.

Diktat 9: Ein Postscheckkonto erspart Arbeit, Zeit und Geld

herumträgt, zu Hause, aufbewahrt, Bargeld, Schaden, sorgfältig, Verlust, geschützt,
man, daß, Brand, fielen, bewahrt, daß, beim Zahlen und Wechseln, herausbekommt,
schließlich, verlieren, ausschalten, Guthaben, Zahlungsverkehr, bargeldlosen,
Zahlungsausgleich, erledigt, kostbare, unnütze, Warten, außerdem, gebührenfrei, Ge-
bühren, regelmäßig, wiederkehrende, Zeitabständen, Höhe, Empfänger, Dauerauftrag,
pünktlich, gerät, Weise, Verzug, Gewähr, daß, vergessen, zeitraubende, unnötigen,
Begleichung, regelmäßig, wiederkehrender, füllt, schiekt, gebührenfrei, Betrag,
Zahlungsanweisung, Betrag, Geldzusteller.

Diktat 10: Vorteile des Postsparbuches

Ersparnisse, Wollstrumpf, Kopfkissen, verwahrte, längst, heutzutage, Sparkasse,
Kreditinstituten, Form, Hypotheken, Deutsche Bundespost, Sparkassendienst, das
Einzahlen, Vorteile, zunächst, gewährt, Deutsche Bundespost, Beträge, Sicherheit,

Vermögen, Feuersgefahr, geschützt, wesentlicher, Vorteil, Einzahlungs- und Rück-
zahlungsmöglichkeit, Amtsstellen, Einlagen, Ausweiskarte, bescheinigt, selbstver-
ständlich, Guthaben, bankmäßig, das Sparen, Postsparkasse, möglich, Kündigungs-
frist, Urlaubsverkehr, wichtig, Publikumsverkehr, Poststellen, Beträge, letzter,
Vorteil, Postscheckkontos, Betrag, Postscheckkontos, gebührenfrei, Geheimhaltung,
Postsparkassenvorgänge, Postsparkassengeheimnis, sichergestellt.

Diktat 11: Der Hausbriefkasten gehört zu jeder Wohnung

Allenthalben, gilt, Verkehr, Forderung, möglichst, Begriff, Rationalisierung, Arbei-
ten, körperlichen, Mühen, verrichtet, mußten, jetzt, Maschinen, erledigt, modernen,
Technik, Grenzen, gesetzt, vermag, Maschine, ersetzen, typisches, viele, Maschinen,
Tätigkeit, Briefzustellers, ersetzen, tagein, zehn, hundert, Empfängern, treppauf,
treppab, beschwerlicher, entlegene, ungezählte, Stufen, Stiegen, Schweiß, heißen,
perlt, klirrendem, klamm, erfüllt, Berufspflicht, Zustellers, großen, körperlichen,
Strapazen, Abhilfe, fühlbare, alle, interessiert, Sorgen, schließlich, legt, Wert, mög-
lichst, frühzeitig, zuverlässig, liegt, Interesse, einzelnen, daß, Zusteller, Empfänger,
alten, neuen, Selbstverständlichkeit, Deutsche Bundespost, Anregungen, unter-
stützt, Anbringen, Hausbriefkasten, Gewährung, Prämien.

Diktat 12: Die Luftpost – schnell, sicher und zuverlässig

Deutsche Lufthansa, Abflug, Maschine, bekannt, Passagiere, Plätze, hallt, Stimme,
Sprechers, Flughafens, Abschiedsworte, vergießen, Stimme, ertönt, zum zweiten
Male, Fluggäste, Zurückbleibenden, Maschine, herrscht, Treiben, Monteure, eilig,
Gepäckwagen, kontrolliert, sorgfältig, Apparate, Geräte, sitzt, Bordanlage, Steward-
essen, treffen, abschließende, Vorbereitungen, Gästen, große, Wasser, Erdteil,
möglich.

Fluggästen, unbemerkt, abseits, Fahrzeug, trägt, Deutschen Bundespost, gelbem,
Grunde, Sack, Stratosphärenkreuzer, Sack, enthält, jenseits, Atlantik, Jungen,
ersten, gewichtigen, Vertrag, deutscher, Großindustrieller, Namen, amerikanischen,
Mammutunternehmen, abgeschlossen, Grüße, Nachrichten, amerikanischer, Tou-
risten, bekannten, Krebsforschers, Kollegen, Staaten, Forschungserkenntnisse, ent-
hält, unscheinbarer, Sack, Sack, menschlicher, Schicksale, freudvolle, leidvolle,
Tausende.

Handbuch für den mittleren Postdienst

(Zur Vorbereitung auf die Prüfung für den mittleren Postdienst)

Band 1 a — Allgemeine Berufskunde

Ausbildung und Prüfungen im mittleren Dienst; Formblattsammlung; Grundzüge des Postgesetzes und des Weltpostvertrags; Aufbau und Aufgaben der DBP; Dienst bei PA (V) und Amtsstellen; Dienst bei A des Fernmeldewesens.

Band 1 b — Allgemeine Berufskunde

Grundzüge des Staatsaufbaus; Dienst- und Arbeitsverhältnisse der Ang und Arb; Sozialeinrichtungen der DBP.

Band 1 c — Allgemeine Berufskunde

PersVG; Bundesbeamtenrecht; Auszug aus dem Bundesbeamtengesetz; Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis; Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit; Wesentliches aus der allgemeinen Erdkunde.

Band 2 — Annahme- und Ausgabedienst (mit Beiheft)

Versandvorschriften; Annahmedienst.

Band 3 — Annahme- und Ausgabedienst (mit Beiheft)

Postsparkassendienst; Postscheckdienst; Auslands- und Interzonendienst; Gebührenzettelverfahren; Fernmeldedienst.

Band 4 — Annahme- und Ausgabedienst (mit Beiheft)

Kassendienst; Ausgabedienst; Dienst mit und bei Amtsstellen.

Band 5 — Besondere Betriebsvorschriften und Sonderdienste (mit Beiheft)

Nach- und Rücksenden von Postsendungen; unzustellbare und unanbringliche Sendungen; beschädigte Sendungen und Fundsachen; Nachforschungsverfahren; Haftung; Postreisedienst; das Wichtigste über den Zeitungs-, Renten- und Rundfunkdienst.

Band 6 — Zustelldienst (mit Beiheft)

Der gesamte Zustelldienst; Aushändigungsvorschriften; Briefe mit ZU; Postauftragsdienst.

Band 7 — Postabgangs- und Posteingangsdienst (mit Beiheft)

Postabgangsdienst; Postbeförderungsdienst; Leitsystem und Leitbehelfe; Postumschlag; Posteingangsdienst.

Band 8 — Gebührenvorschriften (mit 2 Beiheften)

Allgemeines; Inlandsdienst; Auslandsdienst; Fernmeldegebühren; Praktische Übungen zu den Gebührenvorschriften; Lösungsheft; Gebührenheft.

Bände 9 a und 9 b — Wie fertige ich meine Prüfungsarbeiten?

Das Wichtigste über den Bürodienst; Amtlicher Schriftwechsel; Prüfungsarbeiten; Mustersarbeiten.

Umfang je Band etwa 144 Seiten — Preis je Band 4,50 DM

— Weitere Lehr- und Lernwerke siehe 2. und 4. Umschlagseite —